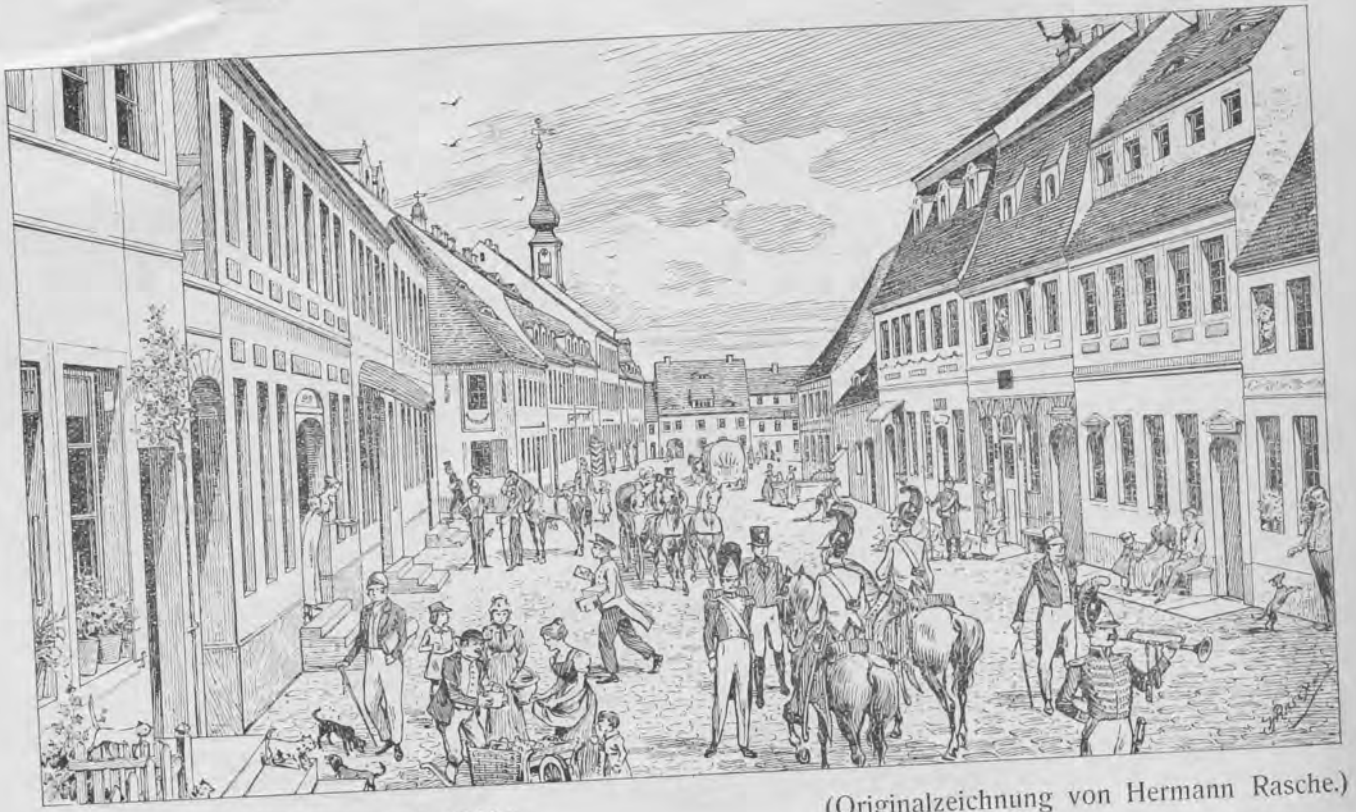
Kleine
Chronik von Radeberg.

1412
Sonntag
Letare.

1912
März
13.

Zum 500jährigen Jubiläum der Stadt.

Stadtbibliothek
Radeberg
99 909 D302



„Hauptstraße zu Radeberg, um 1840.“ (Originalzeichnung von Hermann Rasche.)

Seit Dr. Heinrich v. Martius seine „Historische Skizze von Radeberg und seine Umgebungen“ im Jahre 1828 herausgab, ist fast ein Jahrhundert vergangen, und noch heute ist seine Arbeit für jeden, der ein Interesse an der Geschichte unserer Stadt zeigt, eine reiche Fundgrube. Seit jener Zeit haben Forschungen manches zu Tage gefördert, was eine Berichtigung und Ergänzung der Martius'schen Angaben notwendig erscheinen ließ. Bei der Erarbeitung unseres Materials ist wohl fast die gesamte gedruckte Literatur über Radeberg berücksichtigt worden (vgl. Weinart, Versuch einer Litteratur der Sächsischen Geschichts- und Staatskunde, Leipzig 1790—91 und 1805, Richter, Litteratur der Landes- und Volkskunde des Königreichs Sachsen und Nachträge I—VII, Dresden 1899—1909). Auch die im Privatbesitz befindliche, handschriftliche C. A. Knobloch'sche Chronik und die zahlreichen historischen Aufsätze der beiden Radeberger Tagesblätter haben die nötige Beachtung gefunden. Hauptsächlich aber stützen wir unsere Ergebnisse auf die Urkunden und Akten des Königl. Hauptstaatsarchives zu Dresden, die wir seit vielen Jahren planmäßig durchgearbeitet haben. Manches entnahmen wir den Zettelkästen für das „Historische Ortsverzeichnis des Königreichs Sachsen,“ einer handschriftlichen Sammlung, die zur Zeit ebenfalls am vorhergenannten Orte untergebracht ist.

Als Form wählten wir nach G. Wustmanns (Leipzig 1908) Vorgange die der erweiterten Geschichtstabelle, welche besonders geeignet ist, anzuregen zu Zusammenstellungen der verschiedensten historischen Stoffe, z. B. der Entwickelung der städtischen Gerechtsame, der kirchlichen Verhältnisse, der baulichen Veränderungen, der Bevölkerungsziffern, der

Kriegsereignisse, Radeberg als Garnisonstadt, der Entwicklung zur Fabrikstadt usw.

Das ausführliche Register soll den Geschichtslehrer und Geschichtsfreund darin unterstützen. Einige charakteristische Bilder sind als Schmuck dem Buche beigegeben worden. Herrn Kunstmaler Hermann Rasche-Radeberg sei auch an dieser Stelle für den Entwurf der beiden Vollbilder besonderer Dank ausgesprochen. Eine Anzahl Bilder hat uns in dankenswerter Weise das „Salonblatt" (G. m. b. H., Dresden-A.) zur Verfügung gestellt. Weitere Aufnahmen sind nach den im „Ortsmuseum" befindlichen Bildern vorgenommen worden. Für den Druck wurden völlig neue Typen im Handsatz verwendet. Die Wiedergabe auf Kunstdruckpapier ist ein weiterer Beweis für die Sorgfalt, welche die Buchdruckerei von Willy Hordler, Radeberg, vorliegender Arbeit hat angedeihen lassen.

Es war nur dadurch möglich, vorliegende Arbeit der Oeffentlichkeit zu übergeben, daß uns aus den Kreisen der Mitglieder des Vereins für sächsische Volkskunde namhafte Unterstützung zugesichert wurde. Soll doch dieses Schriftchen eine Festgabe zur Erinnerung an das 500jährige Bestehen der Stadt Radeberg, bez. der Bestätigung der städtischen Privilegien sein. Herzlicher Dank darum den Herren, die durch ihre finanzielle Unterstützung eine gediegene Ausstattung des Werkes und eine starke Auflage gewährleisteten!

So senden wir unsere kleine Chronik hinaus in Stadt und Umgebung und bitten um freundliche Aufnahme des Werkchens. Es liegt dem Buche fern, irgend welchen Anspruch auf Vollkommenheit zu machen. Soll es doch einzig und allein dazu dienen, das Interesse für die Geschichte der Heimat zu erwecken, Gegenwart und Vergangenheit in anregenden Vergleich zu stellen und allen Kreisen der Einwohnerschaft ein verläßlicher Führer durch verflossene Jahrhunderte zu sein.

Radeberg, im Mai 1912.

DIE VERFASSER.
Otto Mörtzsch und Clemens Pfietzmann.

1233.

Markgraf Heinrich eignet dem Kreuzkloster in Meißen einen von Tymo und Arnold von Radeberch auf dem Landding zu Colm aufgelassenen Weinberg, „Rodewanesberch“ genannt. (Bei Gröbern?) (Erstes urkundliches Auftreten des Namens „Radeberg“.)

1233.

Thimo von Radeberch, ein Lehnsmann des Burggrafen von Meißen, hat dem Hospital zu Meißen „für das Seelenheil seines Vaters Arnold“ ein Gut übergeben. (Allodium in Chobre = Gröbern b. Meißen).

1235.

Thimo von Radeberg schenkt dem Afra-Kloster zu Meißen 4 Hufen zu Reichenberg im Amt Dresden.

1242.

Thymo de Radeberc, Zeuge zu Meißen.

1280.

Heinrich von Radeberg erwirbt Lehngüter zu Bertsdorf auf dem Eigen.

1285.

Bertramus de Radeberg, Zeuge zu Schlauroth an der Landskrone. Henricus de Radeberg desgl.

1289.

Markgraf Friedrich Clemme will seine Besitzungen, darunter „castrum Radberch infeudatum“ mit einigen böhmischen des Königs Wenzel vertauschen. (Erste urkundliche Erwähnung von Schloß R.)

1292.

Markgraf Friedrich von Dresden bekennt, daß er seinen Besitz — darunter castrum Radeberc — vom Bischof zu Meißen zu Lehn empfangen hat.

1300.

König Wenzel von Böhmen hat u. a. die Burg Radeberg vom Meißner Bischof zu Lehn.

1316.

Die Markgrafen Woldemar u. Johann von Brandenburg verpfänden dem Bischof und Kapitel zu Meißen die Stadt Dresden, die sie nebst Tharandt und Radeberg vom Kapitel früher für 1700 Mark Silber gekauft haben und bestimmen den Heimfall von R., falls sie ohne Erben verstürben.

1335.

Friczolt von der Nazsowe wird Vogt auf dem Hause zu Radeberg und er soll nicht eher entsetzt werden, bis ihm der Markgraf 400 ßo Groschen Schuld entrichtet hat.

1337.

Castrum Radeberck cum merica intermedia (Heide) ist Lehn des Stifts Meißen.

1344.

„Hus vnd daz Stetchin zcu Radeberg mit Walden, Wisen, Wazzern, Vischerien, Wiltpane, Dorffern, Gerichten, Manschafften, Zcollen, Münczen“ u. s. w. setzt Markgraf Friedrich mit aus als Leibgedinge einer Tochter Karls IV. von Mähren, die einem Sohne des Markgrafen zur Ehe versprochen war. (R., das Städtchen, zum erstenmale genannt.)

1350.

Johannes de Duben hat ein Vorwerk in Radberg und 10 Groschen zu Lehn. Heinricus u. Johannes, Brüder, genannt „uz dem Vorwerke“ haben ebenfalls ein Vorwerk u. Geldzinsen zu Lehn.

1351.

Petrus und Friczco de Rekenicz haben zu Lehn ein Vorwerk in R. und das Patronatsrecht der Kirche daselbst, die Fischerei von Heczilsperg (Häselsberg) bis nach Aldenradeberg und verschiedene Zinsen.

1357.

Die Landesherren verkaufen den gestrengen Hans, Heinrich u. Heyde, Gebrüder, Truchseße von Burne das Haus R. mit dem „Städtgen, Zöllen, Strasen und Jahrgülde“ für 1100 Schock Groschen wiederkäuflich.

1367.

Die Landesherren verkaufen den edlen Herren Otto u. Hans von Wittin das Schloß R. mit allen Zugehörungen für 200 Schock Groschen auf einen Wiederkauf.

1371.

Die Landesherren haben Schloß, Stadt und Haus Radeberg dem „edlen Truchseß von Burne“ versetzt und geben das Einlösungsrecht an den „gestrengen Syfrid von Schönfeld“.

1372.

Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm verkaufen den edlen Herren Wend und Hans Herren zu Wittin das Haus und Schloß R. für 500 Schock Groschen; die Heide und Wildfuhren, sowie das Oeffnungsrecht des Schlosses behalten sie sich vor.

1372.

In der Erbeinigung zwischen Böhmen und Meißen wird genannt „daz stetichin Radeberg“.

1378.

Oppidum (Stadt) Radeberg hat 14 Scheffel Forsthafer zu geben.

1380.

Die Markgrafen verpfänden für 1200 Schock Groschen ihr „slozz, hus vnd stadt Radeberg dem gestrengen Ritter Ern Siferte von Schonefelt“ wie es die von Wittin besessen haben.

1381.

Siferd von Schonefelt darf 40 Schock Groschen an dem Schlosse R. verbauen. (Ein Teil einer markgräflichen Schuld.)

1382.

R. kommt in der Erbteilung zu Chemnitz an Markgraf Wilhelm I.

1385.

Eine Notiz aus den Jahren 1518—23 lautet: „Item 2 schock Zcynßen 10 groschen zcum Rex regum nimpt die Bruderschaft der Schuczczen ein. 1385 anno fundations.“ (Randbemerkung.) Die Schützengesellschaft zu R. ist also in diesem Jahre gegründet worden.

1387.

Ritter Sifert von Schonefelt der Kleine ist immernoch Pfandinhaber von R., er darf 100 Schock von der Pfandsumme an dem Schlosse verbauen.

1389.

Sigfried von Schönfeldt gesessen zu Radebergk bekundet, daß die „Schumeißter geseßen zue Radebergk“ mit ihm übereingekommen seien, daß kein Fremder zu R. Schuhe feil tragen dürfe, wofür jeder Meister jährlich des Markgrafen Haus zu R. 1 Groschen zu Walpurgis und 1 Groschen zu Michaelis geben muß.

1394.

Markgraf Wilhelm gibt den „Schumeißtern zu Radebergk“ Bestimmungen über den Schuhverkauf (1. 1389, Febr. 14.) und befiehlt, daß jeder Schuster zu R. seine Schuhe selbst zu Markte tragen soll. Als Abgabe hat jeder Meister je 2 Groschen zu Walpurgis und Michaelis zu zahlen.

1394.

Bischof Johann III. von Meißen bestätigt der Markgräfin Elisabeth Dresden mit der Heide, Radeberg „hus vnde stad“ u. s. w. als Leibgedinge.

1398.

Markgraf Wilhelm von Meissen belehnt Niclawß, den Richter zu R. mit dem 3. Pfennig an dem Gerichte daselbst: „in dem statchin czu Radeberg alze verre daz wendit“—.

1410.

R. kommt an Friedrich den Jüngeren, Landgrafen von Thüringen, Markgrafen von Meißen.

1412.

Markgraf Friedrich verleiht der Stadt Bürgerrecht und Weichbild.

1414.

Johann Flachs, Vogt zu R., legt in Dresden Rechnung über die Einkünfte von Schloß und Vorwerk R., sowie vom Dorfe Klein-Wolmsdorf.

1414.

Wolfram von Richenbach wird belehnt mit einem Hof in dem Städtgen zu R. bei dem Kirchhofe, so vorher schoßbar gewesen, und 3 Hufen Landes zu Luczisdorff (Lotzdorf).

1414.

Aelteste Amts-Rechnung des Amtes R.

1417.

Landgraf Friedrich der Jüngere verschreibt dem S. Elisabeth-Altar in der Pfarrkirche zu R. 6 Schock Groschen Jahreszinsen im Dorfe Lutzendorf (Lotzdorf).

1420.

Der 3. Pfennig am Gericht „im Stetichen" zu R. kommt an Mathis Traiger, den Eidam Nicolaus, des alten Richters zu R.

1420.

Markgraf Friedrich der Jüngere eignet dem Altar S. Erasmi und S. Georgii auf dem Schlosse zu R. gestiftete Zinsen. Der Altar war früher auf dem Hofe zu Klein-Wolmsdorf.

1424.

Johannes Schütze, Besitzer des Altars der Frühmesse, so den heiligen drei Königen geweiht und in der Pfarrkirche zu R. lieget, kauft von Hans von Schonenfeld Zinsen im Dorfe Cunnersdorf und schenkt sie dem Altar.

1428.

„Die edle Frau Katharina von Donyn (Dohna) zu Radenberg" wohnhaft stiftet einen Altar in der Pfarrkirche zu Kamenz.

1429.

Landgraf Friedrich bestätigt ein Uebereinkommen zwischen dem „Capellan der Erasmicapelle auf Schloß Radeberg", Herrn Gebehart Wolffgang, und dem Rate zu Pirna wegen Zahlung gewisser Jahreszinsen.

1429.

Dresdner Stadtknechte sind in R. „alz von Knyße Procopii wegen"; die Hussiten unter Procopius waren ins Land Meissen eingefallen.

1430.

R. von den Hussiten verbrannt.

1431.

Hans Flachs, Vogt zu R.

1432.

Bürgermeister und Schöppen der Stadt Radeberg geben den Meistern des Schusterhandwerkes eine Innung. Peter Arnoldt, Bürgermeister, Nicol Messerschmidt, Heinrich Groschenhain, Peter Schiebe, Schöppen der Stadt Radebergk.

1432.

Dresdner Stadtknechte sind in R, „do die keczczer (Hussiten) zcu Bischofzwerde worn".

1433.

Landgraf Friedrich von Thüringen verkauft R. und Wolframsdorf (Wolmsdorf) an seine Vettern die Herzöge Friedrich und Sigmund von Sachsen.

1436.

Nickel Karas voit zcu Radeberg. R. kommt an Friedrich den Sanftmütigen.

1438.

Der Vogt zu R. soll dem Kurfürsten „achte pferde mit zcwen Wayne (Wagen) uf hinte gein Dresden schicken" zur Abführung von Büchsen u. Belagerungsgeräten vor das Schloß Frauenstein.

1438.

Peter Fritsche wird mit dem Erbgerichte zu Radeberg belehnt, welches er Mattis Trager abgekauft hat.

1439.

Nigkel Karaß, voit zcu Radeberg, ist gestorben.

1441—1443.

Hans von Cannenberg voit zcu Radeberg legt Rechnung „von sinem ampte". Es werden u. a. erwähnt: 18 Schock 49 Groschen Einnahme vom Gericht, 3 Sch. 54 Gr. 2 Heller vom Zolle zu R.

1443.

Der Vogt von Radeberg soll auf Schloß Hohnstein schicken: 24 scheffil brots, 20 scheffil melhels (Mehl), 30 scheffil haffir, 500 stogfisch, 3 pfundt pfeffers, 8 loth saffrans, eyn Wurczebeutil, eine steinbuchse mit zugehorung,

5 hockenbuchsen mit 3 schog geloten, lichte von drien steine unsletis, eyn bratspies vnde eine roest, czwei hackemesser, eine bangschabe, eine feuerschere, czwu exse, 30 schussiln, einen nauwen schryen (Schrank), eine nawe lade, 5 tischtucher und 5 hanttwelin (Handtücher), 12 nawe secke, czwei brothvas, 20 tringkennichin, czwei cleine sloßir vor cammern czu legin, ordynne kochteppe (irdene Kocktöpfe).

1444.

Christoffel Schürer wird mit dem Erbgericht der Stadt R. belehnt, das er Peter Fritschin abgekoufft hat.

1445.

Balthasar Karas gesessen zu Radeberg hat in der Dresdner Pflege Ulrestorf (= Ullersdorf), „do sind 12 besessne menre angeslagen mit 4 armbrusten und 8 spissen", ausserdem besitzt er noch ein Haus und Hof vor der Stadt R., welches er Peter Worme abgekauft hat.

1445.

R. soll nach dem Altenburger Teilungsprojekte zum II. Teil gehören; Friedrich der Sanftmütige wählt sich diesen Teil. — In der Stadt wohnen 7 Schuhmacher (sutores), die 14 Groschen ins Schloß zinsen, jeder Schuster 2 Groschen. — Die Stadt R. zahlt 8 Schock 35 Grochen 7 Heller von Aeckern, Schleifwerken und Feuerstätten „zu worffczinße und zu Geschosse." (Worfzins, d. i. ein Baustellen-Zins, welchen der Landesherr bekam, Geschoss, d. i. Steuern vom beweglichen Vermögen und vom Gewerbebetriebe.) Die Ratsherrn der Stadt zahlen 2 Schock zu Geschosse, Gleißberg und Bluttichen 15 Groschen von einer Mühle.

1445.

„Uff dem forwerge zcu Radeberg ist gewachsen: Item 100 Schog Korns, 20 Schog Weisse, 40 Schog Gerste, 15 Schog Heidekorns, 160 Schog Haffer." („Uff dem forwerge gen Wolfframstorff (Klein Wolmsdorf): 40 Schog Korns, 14 Schog Gerste. 10 Schog Heidekorns, 50 Schog Haffer"; dazu in beiden Vorwerken 86 gute Fuder Hews (Heu.)

1445.

Die Fleischer (carnifices) der Stadt zinsen zu Martini 7 Steine (1 Stein = 22 Pfund) Vnsledis (= Unschlitt).

Zum Schlosse und Amt R. gehören die Vorwerke R. und Klein Wolmsdorf, die Hußmol (Haus- oder Schloßmühle), 10 große Teiche und die Wälder: der Horst, der Kuchenmeister, das Buchholz und der Schlichting.

1445.

Zu R. hat der Kurfürst von Sachsen folgende Kirchlehen: die Pfarrkirche zu R., den Altar S. Elisabeth in derselben, die Kapelle auf dem Kirchhofe, die Kapelle auf dem Schlosse.

1451.

Kurfürst Friedrich leiht Hans von Kokeritz, Hofemeister, und Hans Cannenberge den Anfall an einem Weingarten vor R. gelegen, den Friedrich Fleischhauwer innehat.

1454.

Hans Barch, Bürger zu R., erhält gegen 6 Groschen jährlichen Amtszins „die hofemole vnder vnsm slosse zcu Radeberg gelegen“ zu rechtem Erbe.

1454.

Herzog Friedrich zu Sachsen verkauft Nicol Wigger zu Radeberg gesessen den 3. Teil an dem Gerichte in der Stadt R. für 15 Schock Groschen.

1456.

Franz Rulcke, Vogt zu R. Auf dem Schlosse sind 9 Personen und 3 Pferde.

1456.

Hans Barge zcu Rademberg gesessen zahlt von dem Gute „die Kalderuhe“ dem Amtmann jährlich 15 Kapphähne.

1459.

Nach dem Egerschen Vertrag sollen die Herzöge von Sachsen Radwerck, sloß und stat, als ihr Erbe inne haben.

1459.

Margarete, Caspar von Rechenbergs eheliche Wirtin, erhält als Leibgedinge u. a. den halben Zoll zu R., der vormals gegen Nauendorf gehört hat.

1463.

Die Sensenschmiede von R. sind alle gen Freiberg gezogen.

1463.

Kürfürst Friedrich in R.

1464.

Herzog Friedrich von Sachsen wohnt auf Schloß R.

1465.

Der Vogt Jacoff Wildener übergibt das Schloss R. Hanßen von Miltitcz mit folgendem Geczuegk: Item 1 steynbochse, 14 tarrensbuchße, 4 coppern hocken buchßen, 4 eysern hockenbuchsen, (Hakenbüchsen), 2 coppern hantbuchsen, 6 spysß, 3 steyn bleis, 1 1/2 tonne pulvers, 7 Schock angestickter pfheyle. (1 Centner = 5 Stein, 1 Stein = 22 Pfund). In der Kapelle sind: Messegerethe. Item 1 silber keilch obir goelt, 1 kelch von czehen (Zinn), 2 kaseln, 1 albe, 1 humerale, 1 messebuch, 1 pacem, 3 altir tucher, 1 manipil, 1 gortil, 1 stole, 2 glockchin, 2 amppollen.

1470.

Heinrich von Ertmanßdorff, amtman czu Radebergk, übergibt Hansen von Kannenberg den vorrat und hausrat. Geczug uff dem Slosse: Item eyn steinbosche (= büchse), eyn tharrasbosche (Wallbüchse), 4 eyserne hackenbochsen, 6 spisse, czwene koppern hantbochsen, 7 Schog pheileisen, 2 tonnen angestickte pheille, 3 steine bley, 1 1/2 tonne pulver.

1472.

Johann Kronich hat als Lehn „das freye hus czu Radeberg bey der kirchen gelegen."

1473

erhält die Schützengesellschaft vom Bischof Dietrich von Meißen die Lehen über einen Altar in der Stadtkirche, welcher geweiht war der heiligen Jungfrau Maria, Sanct Jacobs des Großern und Sanct Sebastian.

1473.

Rezeß zwischen Küchlern, Pfarrer zu Radeberg und der Gemeine Langebrück wegen 16 1/2 Groschen jährlicher Zinsen.

1474.

Die stadt Radebergk gibt jährlich ins Amt: „2 Schock uff Walpurgis, 2 Schock uff Michaelis, 7 Schock 34 Groschen 3 Pfennige von husern, wesen vndt eckern (Häusern, Wiesen und Ackern), 1 Scheffel Korn, 1 Scheffel Hafer, 4 Hühner, 29 Kapphähne."

In R. sind 74 „namhaftige besesene manne, besundere

hufen vnd hufener noch forberge — haben wir nicht in unser stad phlege."

1476.

Bartholomeus Guta, Schöffer zu R.

1477.

„Das tegelich gesinde zu speißen ine dem ampt d. i. im Schlosse und auf den Vorwerken: Item Schosser salban- (der Schösser und noch eine Person, vielleicht seine Frau), der Cappelanus, der Landknecht, der Koch salbander, 2 Wechter, 1 Torwerter, 1 Begker ist Keller(meister) mit, der Prebender salbander (Futtermeister), 2 Wagenknecht, 3 Vihemegt (Viehmägde), 1 Rinthhirt, 1 Schweinhirt, item er hadt keyn Scheffer kundt gehaben, hadt er must 3 Schefferknecht ½ Jar must habene."

1478.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ordnen an, daß Radeberg in Pirna auf den Schiffen Gerste oder Malz kaufen, „auch selbst ein schieff adir mehir vonn Behemen mit gerste adder maltz furen" darf, die sie in dem „stetchin" gebrauchen, Das gekaufte Getreide darf in Loschwitz ausgeschifft werden.

1479.

„Schied zwischen den Bürgern zu Radibergk eines, Hansen Goten und Michael Merckeln, Gebauern (Bauern) zu Ertmannsdorf, zweiten Theils, wegen zwei Wiesen, so zu dem Altare der Frühmesse zu Radebergk gehören."

1483.

Herr Georg von Miltitz wird Verweser des Amtes R.

1483.

Die Salzstrasse von Halle nach Schluckenau führt über Radeberg. Daselbst geben die Fuhrleute 3 Pfennige vom Pferde. Die Strasse kommt von Rödern und geht nach Stolpen weiter.

1484.

Die Bürger zu R. melden den Landesherren, daß sie seit alter Zeit zu Sanct Walpurgis einen Jakrmarkt gehalten hätten, der aber „mynderung vnd abgang zugefallner fewersnot vnd anders vnrats halben genomen" hat. Die Kurfürsten bestätigen den Bürgern einen Jahrmarkt, den sie Sonntag Exaudi und den Montag darauf halten sollen.

1485.

R. kommt in der Erbteilung zum Meißner Teil, an Herzog Albrecht den Beherzten.

1486.

Erbauung der Kirche. (Sakristeitür zeigt die Jahreszahl 1498).

1492

erhält R. einen Jahrmarkt vom Herzog Georg auf den Kirchweihtag gelegt. Der „freye jarmarckt“ wurde früher am Sonntag Trinitatis gehalten.

1493.

Urban Dornaw, Magister und capellan des Herzogs Albrecht, erhält für die erledigte Pfarre zu R. aus der Kanzlei das Präsentierungsschreiben.

1493.

Herzog Georg ordnet an, daß der Dresdner Henker in R. richten soll; dafür bekommt er jährlich 2 Gulden und für jeden einzelnen Fall 6 Groschen Tageszehrung.

1495.

Die Kirche zu R. mit 13 Mark Bischofszins gehört zur Sedes R. und unter das Archidiakonat Nisan. R. ist ein Erzpriesterstuhl. Der Altar im Schlosse ist mit 3 Mark Zins in der Bischofs-Matrikel verzeichnet.

1499.

Christoph Zygeler hat 14 Gulden jährlichen Zins auf „seinem Dorfe Borsbergk denen Vorstehern und Kirchenvätern des Gotteshauses zu Radebergk vor 200 Gulden wiederverkäuflich verkauft.“

1500.

Streit zwischen den Bürgern zu R. und den Kretzschams der Pflege R. wegen des Bierschanks.

Jorge von Heldorf, Amtmann zu R., soll Thomaß Spiegel Montag nach Remigii das Amt übergeben.

1501.

Die Bürger zu R. wollen's nicht leiden, daß ein Schäfer ein Haus „am ringe zu Radeberg“ kaufe und da wohne. (Marktplatz).

1502.

„Stadt Radewerg“ zahlt den Herzögen zu Sachsen noch

12 Jahre lang das Ungeld (Abgabe auf Bier und Wein), dann soll es in Wegfall kommen.

1502.

Herr Lucas ist Inhaber „des Altars Sancte Anna in der pharkirchen zu Radeberg.“ Caplan Johann Gürtler von der Dresdner Schlosskapelle erhält Anwartschaft auf den Altar in R.

1504.

Bartel von Schonfeld, Amtmann zu R.

Cristoff von Breitenbach, weyland Amtmann zu R.

Von Michaelis 1503 bis Neujahr 1504 hat die Stadt Radeberg 63 Biere gebraut, zu jedem Gebräude 18 Scheffel. Bürgermeister und Ratmannen untersiegeln den Bericht über das „Ungelt“. (Abgabe für Bier und Wein.)

1506.

Herzog Georg zu Sachsen verspricht Georgen, Ihan und Christoffen von Schönfeld für das ihm abgetretene Amt Radeberg, das ihr sel. Vater Bartel von Schönfeld innegehabt hat, 7000 rheinische Gulden in Gold auf Mittwoch nach dem Neuen Jahre über ein Jahr zu zahlen.

1507.

Herzog Georg verleiht der Stadt das Wappen.

Hans von Schönberg, Amtmann zu R.

1509.

Magister Urban Dorno, Pfarrer zu R., hat dem Magister

Linius Remuß die Pfarre zu R. gegen eine ihm von demselben und allen seinen Nachfolgern jährlich zu verabreichende Rente von 24 Rheinichen Gulden aufgelassen.

1509.

In einem Schied zwischen zwei Parteien wegen eines Hauses zu R. wird das „Stadtbuch“ erwähnt: „nach laut des stadbuchs doselbst.“

1510.

Im Lehnbrief Königs Wladislaus von Böhmen für die Herzöge Georg und Heinrich ist mitaufgeführt: Radebergk.

Hans von Salhausen zu Lauenstein verkauft dem Rate und den Kirchenvätern der Pfarrkirche zu R. wiederkäuflich 14 Rheinisch Gulden auf seinem Dorfe Bernstorff für 200 Rheinische Gulden.

Der Amtmann zu R., Georg von Schonffeldt soll 2 Tage vor Walpurgis das Amt übergeben und Zahlung erhalten.

1511.

Herr Andres Kreczschmar, schulmeyster zu R., soll ein geistliches Lehn erhalten.

Hans von Schonberg, amptman zu Radberg.

1512.

Der Schulmeister ist zugleich „stattschreyber“-Stadtschreiber. Magister Lininus, Pfarrer.

Herzog Georg läßt der Stadt verkünden, daß er sie begnadet habe, „die khüre (Ratswahl) forthin so lange die stadt Radebergk zu einem weichbilde vnd Stadtrecht bleibett den Radt zu kiesen vnd zu welen neben sechs eldesten aus der Gemeinde vnd darnach aus jedem handtwerge jeder zunfft zwene einen nauwen Burgermeister, Richter vnd Radtmanne jerlichen zu kiesen vff Trium regum (3 Könige) macht haben, sollen vnd gewaltt gegeben die khüre zu haben vnd zu welen forder zu bekrefftigen vnd zu bestettigen von vnserm gnedigen herrn oder von seiner gnaden anwaldern oder bevhelichhabern.

1513.

Herzog Georg macht der Domkirche zu Meißen eine Stiftung, deren Zinsen das Domkapitel in den Städten Radeberg, Altendresden, Finsterwalde und Lommatzsch erheben soll.

Die erste vollständige (bis jetzt) Ratsliste. Greger Butterschneyder, Burgermeister und 12 geschwore Ratmannen urkunden, 500 Rheinische Gulden vom Domkapitel zu Meißen empfangen zu haben, dafür haben sie diesem mit Gunst Herzog Georgs wiederkäuflich 25 Gulden jährlichen Zinses auf ihrer Stadt Einkommen verkauft.

1514.

Herzog Georg verkauft für die Vicarie der Verkündigung Mariä, welche der Dechant Dr. Ulr. von Wolffersdorf gestiftet hat und jetzt Gotze von Wolffersdorf besitzt, 50 rhein. Gulden jährliche Zinsen vom Amte Radeberg für 1000 Gülden. Geben am montage nach Valentini des heiligen merterers.

1517.

Der Pfarrer zu R. bekommt u. a. vom Richter zu Lutzdorff 6 Groschen Zins, von Georg Domel 8 Groschen, Thomas Cluge 12 Groschen und noch 7 andere Bauern zinsen ins Amt.

Die „Badestube zahlt 6 Groschen ins Amt, das Rathaus 1 Groschen, die Schuster 32 Groschen von den „Schuhbänken", Greger Voyt 36 Groschen von der „Hoffemolen", die „Schleifhütten" 40 Groschen, die „Fleischbänke" 7 Steine Unschlitt und 1 Stein dem „pfharer".

Das Vorwerk zu „Radebergk" ist von Bauern im Amt geschätzt worden auf 9 Hufen Ackers, mit 500 Schafen und 40 Rindern.

Erwähnt wird die „vorstadt Radeberg". R. hat Gleitseinnahmen für Stadt und Amt.

1518—23.

An geistlichen Lehen gab es zu R. folgende:

1. Die Brüderschaft des Rosenkranzes.
2. Altar S. Elisabeth verwaltet der Pfarrer.
3. Das Lehen auf dem Schlosse hat Herr Johann Förster, der zu Dresden wohnt.
4. Capella S. Crucis auf dem Kirchhofe zu R., hat auch Herr Johann Förster.
5. Die Bruderschaft Kalendarum hat einen Altar zu verleihen. Der Pfarrer zu Röhrsdorf hat ihn inne.
6. Capella S. Wolffgangi, Valentini et Martini offm Berge gehört Herrn Anderas. Dieser priester residiert zu

Radeberg vff seinem lehenn. Darzw gehöret ein hawß am Dreßenischen thore vnd eine halbe huff ackers.

7. Altar S. Katharine ist diesem incorporirt. Diß lehens ius patronatus hat der Rath zw Radebergk.
8. Die Fruemesse sub titulo Corporius Christi, S. Johannis Baptiste et Barbare hat Herr Donat, der residirt och zw Radebergk. Die Confirmation ist gegeben ao. 1515. Lehnspatron der Rat zu R.
9. Altar Beate Marie virginis, S. Crucis, Jacobi maioris apostoli, S. Fabiani Sebastiani et quatuordecim auxiliator. alias fraternitatis sagittariorum. (Altar der Schützengesellschaft). Dieses Lehn hat Herr Simon Helt zu R. Die Lehen No. 2, 3 und 4 hat der Landesherr zu verleihen.

1518—23.

Der Pfarrer hat 95 Gulden mehr ausgegeben, als er von der Kirche dazu empfangen hat: „zur erkeuffunge der nawen glocken".

1519.

Georg von Karlewitz, Landvoigt zu Pirna, hat vom Herzog Georg das Amt Radeberg samt den Vorwerken alldo und dem zu Wolfersdorff (Wolmsdorf) für 5100 Rheinische Gulden abgetreten erhalten.

Bartel Braßler, Amtmann zu R.

1520.

Hannes von Salhusen (Bischof) hat dem Rathe und denen Kirchvätern U. L. Fr. Pfarrkirche zu Radebergk 14 rhein. Gulden jährlichen Zins auf dem Dorfe Bernstorff vor 200 rhein. Gulden wiederverkäuflich verkauffet.

1521.

Stadtbrand.

1528.

Herzog Georg vergleicht „Nickel Karas zu Schonfelt" und den Rat zu Pirna und die Bürger zu R. wegen des Bierverkaufs zu Schönfeld.

1530.

Johann Lindner, der „Pirnaische Mönch", schreibt:

Radeberck, 2 meilen von Dresen an der schwarczen Reddir bey Wache und Erckmanstorf in Meisen, hat ein slos

vnd S. Wolfgangen capell auf dem Freudenberge, wart von den Hussitern 1430 ausgebrant.

1531.

Herzog Georg scheidet zwischen den Bürgern zn R. und Gregor Arnold zu Chemnitz wegen einer „ungeschickten Schrifft", die Arnold den Bürgern zugeschickt.

1532.

Herzog Georg macht Georg von Karlowitz, Amtmann zu R., 8000 Rheinische Gulden, so ihm auf gedachten Amte verschrieben", zu Mannlehn und beleihet ihn damit, nebst ihm aber alle von Karlowitz „seines Namens und Wappens".

1534.

Herzog Georg verschreibt der Stadt R. die peinlichen Obergerichte in der Stadt, soweit sich die Stadtmauern erstrecken, auf Widerruf.

1535.

Christoph Schmiedt von Schandau wird als Otterstecher für die Ämter Radeberg, Pirna und Dresden angestellt.

1537.

Jorge von Karlewitz, amptmann von Rodenperg.

1539.

Bartholomeus Ottenbach, pfarher vnd Erczpriester zu Radebergk.

1540.

Herzog Heinrich bestätigt dte Freiheiten und Gerechtsame der Stadt.

Nach Georg von Karlewitz wird Hans von Schleinitz Amtmann zu R., obgleich ersterer 1543 zu Neujahr noch als Amtmann zu Radeberg genannt wird.

1541.

Hans von Schleinitz ist Amtmann von R.

1543

erhält Radeberg bei Gründung der Fürstenschule 2 Freistellen in Schulpforta.

Seit 1815 sind diese auf Grimma übertragen.

1543—46.

Herzog Moritz erbaut für 3240 Meißner Gulden 17 Groschen 3 Pfennige das Schloß Klippenstein. Hans

Dehn, bisher Förster, wird am 7. März 1543 Amtmann von Radeberg und Schönfeld und leitet den Bau des Schlosses. (Nach seinem Tode 1568 befanden sich die Pläne des Schlosses im Besitz seiner Erben.) Architekt war wahrscheinlich Hans Schickentanz.

Schloß.

1548—82.

Im Tannengrunde bei R. wird Bergbau getrieben auf Eisen, gold- und silberhaltiges Kupfer; auch werden Vitriol und Schwefel hergestellt.

1545. Irrung zwischen den alten und neuen Gewerken „vfm Sunnenglantz tzu Radeberg im Tannengrunde gelegen.

1549.

Innung der Schneider wird bestätigt.

1550.

Kurfürst Moritz gibt seiner Gemahlin Agnes v. Hessen die Ämter Radeberg und Senftenberg als Leibgedinge.

1551.

Auf Befehl des Herzog Moritz wird ein Erbbuch des Amtes R. „gestellet und aufgerichtet".

In der Stadt sind 173 besessne Mann, 97 in der Stadt

und 86 in den Vorstädten, „die alle sindt dem Radt daselbst lehen-, zins- und schoßbar“.

Der Rat gibt dem Amte Zins „von der muhle“ und „vom alden Radeberge“.

Die „grausame Seuche der Pestilenz“ in R.

Die Ober- und Erbgerichte sind dem Amte in R. zuständig. Es hat auch einen Dingstuhl in der Stadt.

Der Rat wählt jährlich einen Bürgermeister, den das Amt bestätigt.

Das Pfarrlehn hat das Amt zu verleihen.

Im Erbbuch werden noch erwähnt:

Das Schusterhandtwergk und die Schubencke,
Der Bader, der Topffer, Mertten der Büttel,
Der alt Jode, das Fleischerhandtwergk und
Die Fleischbencke, Paul Kirsten und sein Schleifwerg.

Das neuerbaute Schloß hat einen langen Stall, „in welchem ungefehrlich 25 pferde gestallt werden konnen“.

Hinterm Schloß liegt ein Garten „der Thirgartten genandt“.

1553.

Herzogin Agnes, Kurfürst Moritz Gemahlin, tauscht die Aemter R. und Senftenberg gegen die von Weißenfels und Weißensee.

1554.

Hans von Dehn wird zum Amtmann von Radeberg, Senftenberg und Lausnitz bestellt.

Kurfürst August wohnt auf Schloß R.

1555.

Im Visitationsbuch des Meißner Kreises von 1555/56 wurden ganannt:

Georgius Klette, Camitianus, Pfarrer,
Michel Piscator von Alten Dresden, Diakonus,
Valentinus Schorn von Pirna, Schulmeister,
Wenzeslaus Kellarius von Radeberg, Kantor.

1555.

„Bauerhasen“ wurden nicht nur in Freiberg gebacken, sondern auch in Dresden, Pirna, Radeberg u. s. w.

1558.

Die Stadt kauft die Hofefluren des Schlosses und Schloßvorwerkes (480 Scheffel Land) für 6600 Meißner Gulden. Die Hofefelder wurden auch von der Kurfürstlichen Schäferei benutzt, die man eingehen ließ. Die Amtsmühle kauft Hans Schuttichen für 350 Schock, den Tiergarten Erasmus Seiffart für 70 Schock.

Die Bürger von Radeberg besetzen auf kurfürstlichen Befehl im Saukrieg Stolpen.

1560.

Asmus Seiffart, Schösser zu R.

1563.

Paul Mener, Bürger zu Wittenberg, hat den Rat zu R. verklagt wegen nicht bezahlter Kaufgelder für den 3. Teil des Busches, „der Tannengrund“ genannt.

1569.

Kurfürst August bestätigt die Ordnung der Meister des Tischlerhandwerks zu R.

1572.

Der Rat will bei seiner vom Amte zu Lehn gehenden Mahlmühle statt des eingegangenen Schleifwerkes eine Walkmühle anlegen.

Die Armbrustschützen erhalten vom Landesherren zur Erbauung ihres Schießhauses Holz geliefert.

1573.

Innung der Leinweber wird bestätigt.

1574.

Kurfürst August vergleicht den Rat zu Dresden mit dem zu. R. wegen eines Streites um „das flossen und einbinden auf der Elbe.“

1575

marschiert ein Teil der Radeberger Bürgerschützen nach Dresden und versieht dort mit Wachen bei Anwesenheit des Kaisers Maximilian II.

1576.

Armenhospital erbaut, 1771 aufs neue errichtet vor dem Dresdner Tore an der Hospitalbrücke, 1813 von den Fran-

zosen zerstört, 1816, Mai 24. wird ein Legat von 150 Thlr. zum Wiederaufbau gestiftet.

1577.

Kurfürst August bewilligt R. 2 Viehmärkte, welche mit den beiden Jahrmärkten zugleich gehalten werden.

1578.

Die vier alten Innungen: Fleischhauer, Weißbäcker, Tuch- oder Gewandmacher, Schuhmacher und Gerber — erhalten ein neues Statut.

Am Pfingstmontag haben die Schützen ihren Vogel abzuschießen und ihr Bier zu trinken nach der Mittagspredigt.

1579.

Kurfürst August gestattet, daß die zersprungene Glocke zu R. auf Kosten der Gemeinde im fürstlichen Gießhause zu Dresden umgegossen werde.

Nach **1580**

durften Radeberger Fleischer in Dresden feilhalten. (Auch die zu Dohna, Lauenstein, Glashütte, Frauenstein, Altenberg, Giesshübel und Dippoldiswalde.)

1586.

Bei der Pestepidemie wird das Stolpener Tor mit Brettern verschlagen. Die Stadt hat 226 angesessne Männer.

1586/87.

Das Städtlein R. hat zum Kriegsdienst zu stellen einen Heerwagen mit 10 gerüsteten Männern und 4 starke Pferde als Bespannung.

Das Schloß ist neu erbaut und hat „notturftige fürstliche gemach. Ein Jegerhaus von steinen erbauet ligt beim schloß.“ — Hans Tenner, Mittelmüller.

1587.

Streit zwischen R. und dem gewesenen Amtsschösser Daniel Zorn.

Kurfürst Christian I. überläßt der Stadt gegen 80 Meißner Gulden auf 6 Jahre das Haupt- und Beigeleite, die Ober- und Niedergerichte in Stadt und Vorstädten.

1590.

Blasius Lorentz und Michel Geneuß bitten, auf dem Platze, wo vor alters ein Schleifwerk des Amtes (beim alten

Vorwerk) gestanden, ein solches nebst Walkmühle errichten zu dürfen.

1593.

Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar, Vormund des Kurfürsten Christian II., überläßt der Stadt die Geleits- und Gerichtspacht auf 12 Jahre.

1595,

Der Kurfürst bestätigt die Innung des Bäckerhandwerks zu R.

1598.

Johann Weißenbergk, Amtsschösser zu R.

1599.

Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar (Vormund Christians II.) bestätigt der Stadt Willkür. „Der hocherfreuten Bürgerschaft wurden bei der Publikation von Seiten des ehrbaren Magistrats 5 Viertel gutes Braunbier zur Ergötzlichkeit gespendet. Ein ehrsamer Rath aber trank auf das Wohlsein des huldvollen Landesherrn und der Stadt 31 Maaß alten Landweines.“

1601.

Der Rat zu R. erläßt eine Einladung an den Rat zu Dresden, am 16. August 1601 an einem Vogelschießen der Armbrustschützen teilzunehmen.

1603.

Großer Brand.

Der Blitz schlägt in den Schlossturm, wird 1715 abgetragen.

1605.

Die Stadt pachtet Geleit und Gericht auf 6 Jahre für 90 Meißnische Gulden.

In R. gab es schon 5 Brauhäuser, darin 134 Gebräude zu 7½ Faß auf 15 Scheffel Schutt, also über 1000 Faß Bier gebraut wurden.

Daneben legten die Weinschänken 66 Faß im Jahre 1678 sogar 118 Faß ein.

1608

rücken 20 Mann Radeberger Bürgerschützen in die Veste Dresden und verbleiben dort Mai und Juni

1609.

Zu R. sind 107 in der Stadt, 171 in den Vorstädten

ansässig; R. hat 4 Tore: Obertor, Schloßtor, Pirnisches und Dreßnisches Tor.

Der Innungsbrief der Leinweber zu R. wird bestätigt.

1611.

Die Stadt pachtet Geleit und Gericht auf 6 Jahre für 100 Meißnische Gulden.

1612.

Hans Georg Wehse auf Burckersdorf, Hauptmann der Ämter Stolpen und Radeberg.

1617.

Die Stadt pachtet Geleit und Gericht auf 6 Jahre für 105 Meißnische Gulden.

1619.

Die Stadt zahlt für Ablösung der Jagddienste 200 Meißnische Gulden „Lohnjäger- oder Jagdgeld".

1620.

Kurfürst Johann Georg I. gibt der Stadt die Ober- und Erbgerichtsbarkeit im Weichbild für 1500 Meißnische Gulden zahlbar in 7 Terminen bis 1623 und gegen einen jährlichen Erbzins von 6 Meißnischen Gulden ins Amt Radeberg.

Das Geleit wird für 55 Meißnische Gulden der Stadt pachtweise überlassen.

1621.

Der Rat zu R. beschwert sich über die Verlegung des Dohnaischen Jahrmarktes auf den Sonntag vor Martini, da dieser mit ihrem besten Vieh- und Jahrmarkt zusammenfalle.

1627.

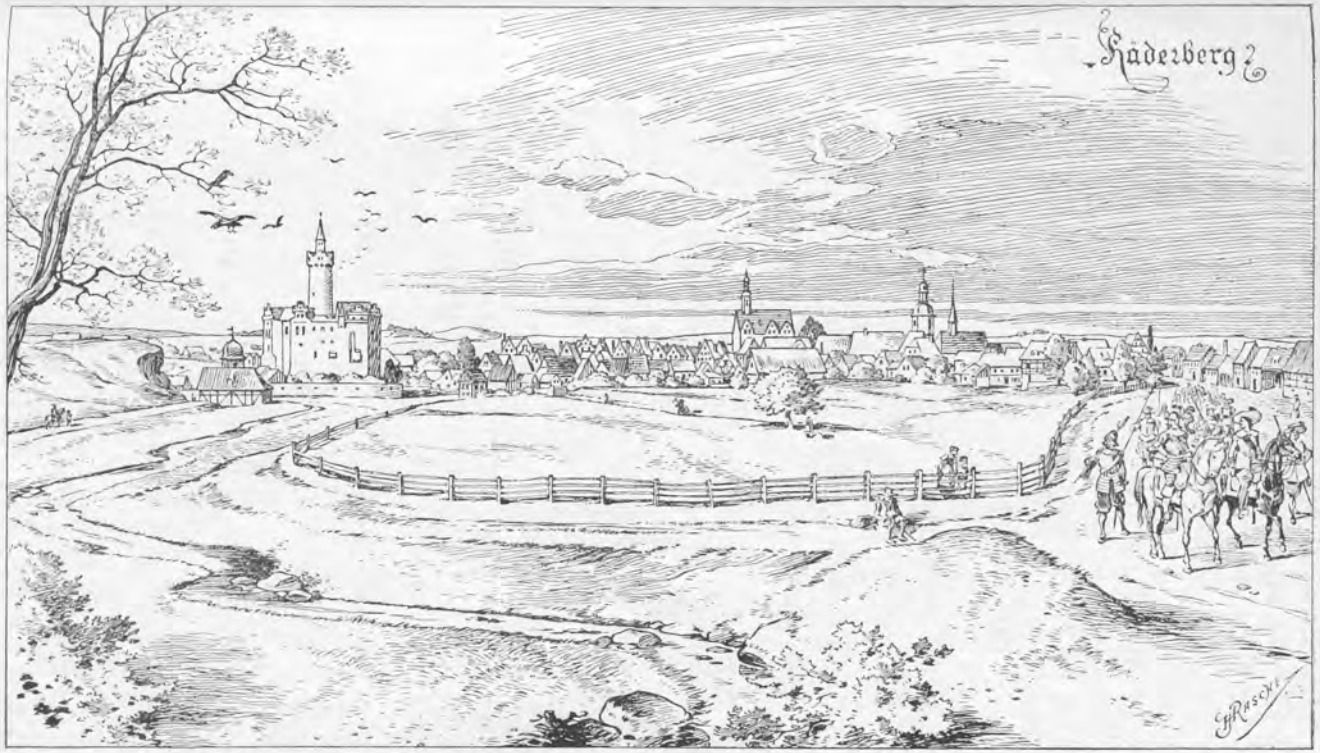
Radebergk ist zur Landsteuer mit 5948½ Schock eingeschätzt und zahlt am Termin Bartholomäi (Aug. 24.) 74 Schock 21 Groschen 5½ Pfennig. (1 Schock = 60 Groschen = 720 Pfennige).

1628

wird das Schloß von Grund aus bis unter das Dach in- und auswendig für 663 Gulden erneuert und verputzt. Baumeister Ezechiel Eckhardt.

1630

hört die Geleitpacht der Stadt auf; alles Geleite wurde seit diesem Jahre vom Staate übernommen und mußte doppelt entrichtet werden.



„Radeberg.“ (Älteste Zeichnung.) (Nach W. Dilich, erneuert durch Herm. Rasche.)

1631.

Die Hospitalbrücke vor dem Dresdner Tore wird aus Eiche erbaut, 1755 abgetragen und 1764 vom Maurermeister Fischer aus Steinen fertig gebaut.

1632 und **33**

sind im Amt über 1000 Personen „peste“ gestorben und etzliche vom Feinde niedergehauen worden. Wegen der „herumstreifenden Crabaten“ hat der Kurfürst am 29. Juli 1632 einen „Schirsontten beneben einen gefreiten vnd etzliche Mußquetirern dem Amtsschösser Melchior Richter zu bewachung dero Schloßes Radebergk zugeschickt. Nunmehr sollen die Bürger diese Garnison vom 5. Augusti an unterhalten“ und die Soldaten gebrauchen Gewalt. Darüber beschweren sich die Bürger.

1633.

Die Croaten plündern und nehmen der „uhralten“ Schützengesellschaft die Schilder und anderen Vorrat.

1636.

Jonas Jägerdörffer, Heerpaucker, hat eine Mühle zu R. vorm Schloßtor an der Röder gelegen, gekauft.

1638.

„Die Mannschaft hat sich hiebevor auff 303 Personen erstreckt und würden nach Abzug der wüsten 102 Häuser bleiben 201 Person.

Im Amt R. 49 wüste Güter und Häuser, 7 abgebrannte Güter und Häuser 562 Mann in geruhigen Zeiten, 506 Mann jetzt.“ (Nur 13 Ortschaften, die mit Ober- und Erbgerichten ins Amt gehören.)

1641/42.

Ausbesserungsbau am Schlosse für 541 Gulden, nachdem dasselbe von „Völkern sehr verderblich ruinirt.“ (30jähr. Krieg).

1645.

In R. wird eine Salpetersiederei errichtet vom Zeugmeister Caspar Krengel.

Merten Volckell, Stadtschreiber zu R., hat die Salzverwaltung.

1651.

Einweisung des Obristen George Hermann v. Schweinitz als Hauptmann der Ämter Stolpen und R.

Städtlein R. hat 284 ansässige Mann.

1657.

ist dem gewesenen Capitain Christian Richter durch Kurfürst Christian gestattet worden, an seine Bretmühle unter R. ein Mahlgänglein zu erbauen. Sein Sohn erbittet 1662 erneut darum.

Hans Wagner kauft die fast ganz eingegangene „Mittelmühle.“

1660.

Der Kuttelhof (Schlachthaus) wird seitwärts von dem Obertore erbaut.

1664.

Kurfürst Johann Georg II. erklärt Radeberg für schriftsässig. Es untersteht also nicht mehr dem Amte, sondern unmittelbar der Landesregierung.

Das Rathaus wird umgebaut. Das Burglehn bleibt unterm Amt.

1665.

Johann Heinrich Kauderbach hat beim Kurfürsten um Befreiung seines sub hasta erkauften Gasthofes zu R. angesucht.

1667.

Die Kantorei erhält ein Statut.

Kurfürst Johann Ceorg II. gewährt das von Hans Heinrich Kauderbach zu R. erbetene Privilegium, Gastung und Ausspannung zu halten, für seinen seit „undenklichen Zeiten“ gehaltenen Gasthof nur in bezug auf die Stadt, nicht aber innerhalb der Bannmeile.

1668.

Ein Rezeß von 10 Punkten ordnet die Verhältnisse zwischen Stadt und Amt Radeberg.

R. erhält 3 Jahrmärkte, den 1. Sonntag Rogate, den 2. Sonntag nach Ägidy, den 3. Sontag vor Martini.

Der Kurfürst gibt den Bürgern zu ihren beiden Jahr- und Viehmärkten noch einen solchen, den sie den Tag Mariae Reinigung halten sollen.

1679.

Johann Georg II. gibt ein Privilegium zur Einführung der Weberei für Floretseide-, Wollen- und Leinenband.

1683.

Privilegium zur Errichtung des Gasthofs „Zur grünen Tanne“ erhält Hans Heinrich Kauderbach.

Hans Caspar zur Scheuer hat eine „Band Fabrique etabliret.“ (Schon 1682 erhielt er ein Privileg auf gewisse Jahre.)

1684.

Der Rat verkauft seine vorm Dresdner Tor gelegene Mehlmühle dem Stadtrichter Martin Hartizsch für 750 Gulden.

1687.

Früh 4^{h} ist Jakob Peters Schloßmühle vollständig in Asche gelegt worden.

1688.

Die Faktoren der hiesigen Bandmanufaktur Johann zur Scheunen (1683 Hans zur Scheuer) und seine Söhne haben ihren Verleger zu Dresden, Hans Heinrich Biehler.

1692.

Der Stadtrat besteht aus

2 Bürgermeistern,
2 Stadtrichtern,
4 Ratsmännern,
4 Viertelsmeistern oder Quartalältesten und
1 Gerichtsschreiber.

1693.

Der Rat zu R. bittet, die auf Wochentage verlegten Jahrmärkte wieder Sonntags halten zu dürfen. (Das Verbot war allgemein ergangen 1685.)

(Wahrscheinlich) Erbauung des Schießhauses.

1795 baut die Gilde ein neues Schießhaus mit Saal und 4 Stuben.

1894 Erbauung des jetzigen Schützenhauses.

1694.

Rathaus repariert, brennt 1714 ab.

1697.

Großer Brand.

196 bewohnte, 87 unbewohnte Häuser, 258 angeseßne, 40 unangeseßne Bürger, 830 Einwohner ohne Kinder (= 996

Einwohner insgesamt; darunter 2 Handelsleute, 4 Bäcker, 11 Fleischer, 5 Wollenweber, 38 Leinweber, 105 Handwerker und Künstler. Sie besaßen 8 Pferde, 18 Ochsen, 214 Kühe, 44 Ziegen, 550 Schafe nebst 924 Scheffel Winter- und Sommersaat; jährlich braute man 276 Faß oder 46 „Gebräude", jedes zu 15 Scheffeln und 6 Faß mit 11 Gulden 9 Groschen Tranksteuer. Die Landpfennig- und Quatembersteuer betrug 1728 Taler 19 Gr. 11 Pfge, es blieben aber 28 Taler 11 gl 5 Pf. Rest. Die Häuser waren mit 3999 Schock belegt und brachten 499 Taler 5 gl 1½ Pf., die liegenden Grundstücke mit 2490 Schock gaben 315 Taler 13 gl 9 Pf. Steuer.

1698.

Christian Gotthelf Blumbergk, Pastor; Michael Scherz, Rektor; Andreas Torkovius, Adjunktus. Der Rektor schrieb ans Consistorium: „Demnach die Stadtschule zu Radeberg bißherr in mordlichen Abfall gerathen, welches unter andern daher kommen, weil ich, der Rector, wegen meiner Schwachheit und abgenommenen Leibes- und Gemüthskräffte wenig daran bauen können."

1700.

196 bewohnte Häuser, 87 wüste Baustellen, 900 Consumenten (ca. 1080 Einwohner). 258 seßhafte Bürger, 40 Unangessene. (17 Schuster, 14 Schneider, 14 Leineweber).

Der Stadtrat besteht aus:

2 Bürgermeistern,
1 Stadtrichter,
2 Senatoren oder Scabinen und
4 Kommunvorstehern oder Gemeindeältesten.

1702.

Martin Andreae erhält das Privilegium cum jure prohibendi für die in diesem Jahre errichtete Apotheke.

Stadtapotheke wird privilegiert, erneutes Privilegium vom 1. Juli 1729.

1704.

Großer Brand.

1706.

Im Nordischen Kriege kommen die Schweden nach R. Der Tag (13. Septbr.) kostete der Stadt und den Amtsortschaften 11 205 Taler.

1707.

Der König Friedrich August verschreibt dem Prinzen Jacob Ludwig Sobiesky die Kammer- und Steuerrevenüen des Amtes R. (1709, Aug. 9. gehen die Gelder wieder an die Landeskassen.)

1708.

Kurfürst Friedrich August gestattet dem Rat zu R. die Anrichtung einer Badstube im Städtchen, da keine Hoffnung besteht, die wüste stehende Amtsbadstube wieder gangbar zu machen.

Der Bader Gottlieb Körner errichtet eine Badestube, die nach seinem Tode Conrad Krebs inne hat.

1710—16.

George Friedrich Colditz hat das Amt R. für jährlich 2400 Gulden gepachtet.

1711.

Die Seilermeister, die sich bisher zur Innung nach Dresden gehalten haben, bitten um kurfürstliche Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Innung.

1714.

Ein Depot Landmiliz war die Garnison.

1713/14.

Aufruhr wegen der Salpetersiederei, die Rittmeister Bruckmeyer und Arzneilaborant Hausen auf dem Freudenberge errichten wollen.

1714.

Stadtbrand! (108 Wohnhäuser, 5 Malz- und Bräuhäuser, 15 Scheunen, Schule. 2 Diakonatsgebäude, das Rathaus, die Kirche samt dem Turm). Mittel zum Wiederaufbau werden durch drei Lotterien beschafft; 1715, 21, 24 auf dem Schlosse unter Direktion des Amtsschössers, Stadtrates und eines verpflichteten Notars. $^1/_{10}$ der Gewinne bekam die Stadtcommun. Der König gewährte ein 10jähriges Steuerbeneficium und Befreiung von der Generalaccise. 1581 Taler 15 gl 6 Pf. rückständige Steuern werden erlassen.

„Abends 7 Uhr nähert sich ein Donnerwetter, $^1/_2$9 Uhr schlägts am Markt beim Bürgermeister Adam Gottfried Böhme ein. Es folgten noch 5 Schläge. Beim 3., der auf der Pirnaischen Gasse zündete, entstand das Feuer.“

Der alte Turm auf dem Schlosse soll abgebrochen

werden, mit seinen Steinen (100 Ruthen) will man Kirche, Schule und Rathaus wieder aufbauen, einen Teil aber zum Straßenbau benutzen.

1715.

Bürgermeister Seydel sucht Kalkstein zum Wiederaufbau der Stadt und entdeckt 1717 den Augustusbrunnen (Augustusbad im Tannengrunde). 1720 Erbauung des ersten Badehauses. 1804 bereits über 100 Kurgäste.

In der Stadt wird eine Salpetersiederei errichtet.

1716.

König Friedrich August confirmirt das „Handwerg der Mäurer“ zu R.

1717

errichtet George Heinrich Müller eine „Seiden-Band-Fabric“, 1749 übernimmt dieselbe sein Sohn, Bürgermeister George Heinrich Müller, der sie 1772 noch besitzt.

1719

wird ein Ratskämmerer berufen, der zugleich Quatember- und Pfennigsteuer-Einnehmer ist.

1720—30.

100 Webermeister mit mehr als 300 Stühlen, auf denen alle nur erdenkliche Gattungen von Seidenband gewoben werden.

1721.

In Radeberg und im Burglehn sind 6 Mühlen. Die Besitzer sind:

1. Herr D. Anthon Bruhm, dessen Pachtmüller an der schwarzen Röder 1 Gang, 2. Hans Gottfried Zimmermann ebenda 3 Gänge, 3. Maria Wagnerin ebenda 2 Gänge, 4. Gottfried Geißler ebenda 3 Gänge, 5. Martin Bürger ebenda 3 Gänge, 6. Auf der Dölauischen Mühle, Samuel Giebe, Pachter, ebenda, 1 Gang.

1722.

George Friedrich Colditz, Amtmann zu Radeberg.

„Im September voriges Jahr (1722) starb (in Christian Friedmanns, eines Böttigers, Leichenpredigt von Herrn Pastor Magister Christian Freiberg) sein lincker Arm und Hand, er medicinirte etliche Wochen und gebrauchte sich des Radebergischen Waßers, welches er auch vor gut befund, endlich kam das Leben wieder in den Arm.“

1725.

Großer Brand.

1726.

Die Lohgerber zu R., Stolpen und Neustadt, die sich bisher zur vereinigten Lade in Königstein, Glaßhütte, Liebstadt und Gottleuba gehalten, bitten um Bestätigung einer eigenen Innung.

Der Rathausturm erhält eine Uhr.

1729.

Auf dem Markt wird die Postssäule errichtet.

1730.

Die Kirche wird aufs neue erbaut, nachdem sie 16 Jahr vorher abgebrannt war. (Altar und Taufstein vom Dresdner Bildhauer Joh. Christian Feige).

Eine Compagnie Janitscharen ist Garnison.

1731.

Die Innungen erhalten ein „Mandat zu Publizierung des Kaiserl. Patents, wegen Abstellung derer, bei denen Handwerken eingeschlichenen Mißbräuche."

1732

kamen 923 Salzburger Emigranten nach Radeberg, 294 Männer, 318 Frauen und 311 Kinder. Die Bürger gaben ihnen znvorkommend Herberge und versorgten sie mit allem, woran sie Mangel litten.

1733.

Joh. Balthasar Langbein, Amtspachter.

1736.

Eine Compagnie Reitende Trabanten kommt nach R. in Garnison.

1737.

Bei einer Jagd im Saugarten werden 375 wilde Schweine erlegt.

1737—39.

Die Brücke vorm Pirnaischen Tore bei der kalten Ruhe wird vom Maurermeister Friebel aus Stein aufgeführt

1738

erhält die Schützengesellschaft das Recht, ein Bier von 30 Scheffel Schutt und 15 Faß Guß steuerfrei abzubrauen.

1741.

Stadtbrand in der Nacht vom 18. zum 19. Mai. Es

brannten nieder die ganze Stadt mit Rathaus und andern Commungebäuden, Pfarrwohnung und 2 Diakonathäuser, 107 Häuser in den Ringmauern, in den Vorstädten 76 Häuser, 25 Scheunen, 7 Burglehngebäude und 1 Mühle. (Verwahrlosung beim Flachsdörren.)

Ein Baureglement zum Wiederaufbau der Stadt wird erlassen. (30 Proz. Baubegnadigung auf steinerne, 15 Proz. auf hölzerne Häuser.)

1745.

Im 2. Schlesischen Kriege kommen Preußen nach R. und verursachen der Stadt einen Kostenaufwand von 3250 Talern.

Seit diesem Jahr hat am Sonntag Laetare das „Todaustreiben“ aufgehört.

1747.

Bürgermeister Christoph Seydel † (35 Jahre Bürgermeister, Besitzer des von Ihm 1719 erfundenen Augustus-Bades). Denkmal an der Nordmauer der Kirche.

1754.

erhält die Schützengilde eine Fahne mit gestickten Kgl. Polnischem und Kurfürstl. Sächs. Wappen. Dieselbe wird in grösster Parade mit voller Musik aus dem Zeughause zu Dresden abgeholt. (Gehörte ursprünglich dem Grenadier-Bataillon Kurprinzessin, 1729—1753, und wurde 1898 der Arsenalsammlung zu Dresden einverleibt. G. I a 5.)

1757/59/60.

Im 7jährigen Kriege muss die Stadt viel durch Einquartierung leiden.

Die Stadt hat in diesen Jahren an barem Gelde allein 4165 Taler bezahlen müssen.

1757.

Dichter Aug. Fr. Ernst Langbein in R. (Schloß) geboren.

1758.

Die Preußen unter Retzow in R. (gegen Laudon).

Die Preußen durchziehen R. unter Prinz Heinrich.

Die Österreicher in und um R.

Nach **1763.**

gingen die „Lehden“ ein, darauf ward der Langbeinsche Lustgarten angelegt „bei dem Hundestall“. Hier stand früher

die Jägerwohnung und der Hundezwinger. Der „Eulenstein“ war Gefängnis für schwere Kriminalverbrecher. (?)

1766.

Eine Escadron Dragoner vom Regiment „von Sacken“ liegt in R. als Garnison.

1767.

Die Hauptwache auf dem Markt wird erbaut, 1791 vergrößert, 1824 weggerissen; wird 1823 in das Stockhaus auf der Obergasse verlegt.

Das 1741 abgebrannte Rathaus wird erst 1767 wieder aufgebaut.

1768.

Schloßmüller Senf findet auf der südl. Seite des Schloßberges ein Gewölbe 9 : 10 : 12 Ellen und 2 Ellen dick mit Urnen, Lacrimatorien, eiserne Waffen, kupferne runde und viereckige Münzen.

1771/72.

Eine Kompagnie Garde du Corps rückt als Garnison ein.

Große Teuerung infolge Mißernten. (Scheffel Korn über 9 Taler!)

1772.

Umbau des Schlosses, Riesensaal geht ein. (Wandteppich jetzt im Schloß Wachau.)

1774.

Die Post wird eingerichtet. Wöchentlich gehen zwei Fahrposten und 1 Felleisenreiter von Dresden nach Kamenz durch die Stadt.

1775.

Joh. Immanuel Christian Stange sucht um Conzession als Apotheker nach, weil der Besitzer Lic. Christian Gottlieb Kiebsch sich auswärts aufhalte und die Apotheke „gar verschlossen sei.“

1776.

Der Altenburgische Philologe und Dichter Messerschmidt wird in R. geboren.

1779.

276 Familien mit 934 Menschen über 10 Jahre, also 1120 Einwohner, 142 Kühe, 60 Schafe.

Die Garde du Corps Kompanie kommt aus dem Bayrischen Erbfolgekrieg wieder in seine alte Garnison und

dazu rückt noch 1 Escadron vom Regiment „von Gersdorf“ ein.

1780.

Die Innungsartikel „der Müller am Röder Strohme bey“ R. werden revidiert.

1781.

Der Berliner Botaniker und Reisende von Martius geboren zu R. (1781—1831), gibt 1828 eine historische Skizze von R. u. s. Umgebungen bei C. F. A. Weller, Bautzen“ heraus.

Brücke an der Schloßmühle aus Stein erbaut.

1782.

Joh. Samuel Heinrich Martius, Besitzer der Apotheke.

1787.

Auf allerhöchsten Befehl erhalten die Häuser Nummern.

Der Goldbachteich kommt ans Rittergut Wolmsdorf, das dem Minister von Gutschmid gehörte. Den Schloßteich und den Landwehrteich nimmt Justizamtmann Langbein zu Radeberg gegen 100 Taler Kapital und 13 Taler jährlicher Abgabe in Erbpacht.

1788—1868.

Das Schloß war Sitz des Kgl. Forstrentamtes und der Straßenbauverwaltung.

Das Justizamt wird von der Oekonomie oder Rentnerei getrennt.

1789.

249 Wohnhäuser, davon 26 auf dem Burglehn, u. 1088 Menschen über 10 Jahr.

1790.

R. hat 260 Häuser und 1200 Einwohner, welche Band- Leinen- und Wollmanufaktur treiben, auch viel Strümpfe stricken.

In R. kommt der Regimentsstab des Regimentes „Generalmajor von Gersdorf“ zu liegen, außerdem garnisonieren hier 1 Escadron dieses Regiments u. 1 Kompanie Garde du Corps.

1792.

Am 8. u. 9. Januar ließ der Mechaniker Modes aus Chemnitz erstmalig in Radeberg vom Markte aus einen Luftballon aufsteigen.

Am Schloßteiche entlang wird der Damm aufgeführt und ein 2 Ellen breiter Fußweg gelegt.

1796

wird vom Stadtrate die Armenversorgung eingeleitet.

1797.

Die Oberförster- oder Probstmühle brennt ab.

1798

„wird eine Kattundruckerei etabliert, welche jedoch zu keiner sonderlichen Vollkommenheit gedieh.“

1799.

Der 2. Jahrmarkt, Donnerstag vor Rogate, wird verlegt auf Donnerstag vor Misericordias und der 3. Jahrmarkt, Donnerstag vor Mariae Geburt, auf Donnerstag vor Bartholomaei und zwar wegen der Nähe der Dresdner Jahrmärkte.

1800.

Jn R. fertigt man im Jahre 12000 Stück seidene Bänder, 400 Stück und 200 Schock wollne Posamentierwaren; die Zahl der Posamentiere beträgt gegen 100. An Leinwand werden jährlich 200 Schock geliefert, außerdem 100 Dutzend wollne Strümpfe, gegen 400 Stück Kattun und Zitz, 250 Stück Hüte, gegen 2400 Stücke Loh- und Weißgerberleder, auch Handschuhe.

284 bewohnte Häuser, 39 Baustellen, 1700 Individuen.

1801.

Joh. Michael Hamel erhält die Conzession zur Anlegung eines 2. Gasthofes in dem vom Senator Liebscher erkauften Hause am Markt erteilt.

Gasthof zum „Goldnen Anker“ wird privilegiert.

Das Grundstück kauft 1858 Seifensieder Gärtner jun., verkauft aber die Gerechtigkeit an Ferdinand Pommrich, der den Gasthof zum Roß gründet.

Der Nachtwächter wird angewiesen, die sieben Wachtstunden von 10—4 Uhr durch Verse aus dem Mildheimschen Nachtwächterliede abzusingen.

1530 Einwohner, darunter 223 Handwerksmeister.

1803.

Im Amt R. sind 450 Webstühle beschäftigt und fertigen 6100 Schock grobe, 1340 Schock und 2340 Längen flächsene Leinwand.

1806.

253 Häuser, 37 Baustellen, 934 erwachsene Einwohner.

R. leidet sehr durch Einquartierung und Durchmärsche. — Kosten 1660 Taler.

1808.

Kirche wird innen und außen verputzt und ausgemalt.

1810.

Eine Escadron Garde du Corps bildet die Garnison.

Stadtbrand; entstand vor dem Pirnaischen Tore. 9 Häuser und 31 Scheunen vernichtet.

1812.

Carl Cottlieb Beck, Wirt des „Gasthofs zur grünen Tanne“ bittet um die Erlaubnis, fremdes Bier schänken zu dürfen.

3. Juli: Napoleon in R.

1813.

Der Rat bittet, die Viehmärkte mit den Jahrmärkten zusammenlegen zu dürfen; wird von der Regierung abgelehnt.

R. hat 4 Jahrmärkte:

Den 1. Donnerstag nach Lichtmeß
„ 2. „ vor Misericordias
„ 3. „ vor Bartholomaei
„ 4. „ vor Martini.

Russen rücken in R. ein, am 23. März Kaiser Alexander mit seinem Stab anwesend.

Infolge der fortwährenden Durchmärsche wurden vom März bis Dezember 339579 Mann nebst 115933 Pferden einquartiert und verpflegt.

1814.

Der Stab und eine Escadron Freiwilliges Banner zu Pferde liegen in R.

1816.

Die 2. Escadron vom Leibkürassier-Regiment rückt ein.

1821.

Die Bandmacher können täglich 16 Groschen bis 1 Thaler 8 Groschen verdienen.

290 Häuser, 29 gehören zum Amts-Burglehn, mit Einschluß des Militärs über 2000 Einwohner.

Zu der am 2. Januar 1816 eingerückten 2. Escadron Leibkürassiere kommt der Stab des Regiments.

1822.

R. erhält eine Superintendentur mit 23 Pfarreien, 25 Geistlichen und 30 Lehrern.

Das Rathaus erhält ein drittes Stockwerk. (Wetterfahne: 1822).

Die Leibkürassiere erhalten den Namen „Gardereiter".

Bouleverein gegründet.

1823.

Obertor mit Rathsfronwohnung und Rathscustodie werden abgetragen.

Die Semmelbänke werden vom Markt in das Rathaus verlegt.

1825.

Die Seifenfabrik Ernst Gärtner gegründet.

Freiherr von Gudschmidt erbaut auf dem 300 m hohen Hutberg den Felixturm.

Der größte Teil der Stadtmauer mit allen Toren wird abgebrochen.

1826.

263 Häuser und 1877 Consumenten, doch rechnet man jetzt 2100 Seelen ohne Militär.

1827

stirbt zu Riga der in Radeberg geborene Theologe D. K. Glob. Sonntag, Generalsuperintendent.

14 zweckmäßig verteilte Lampen dienen zur Beleuchtung der Stadt.

1828.

292 bewohnte Häuser, 120 innerhalb der Tore, 28 auf dem Burglehen, 143 in den Vorstädten: 81 vorm Dresdner Tore, 28 [vorm Pirnaischen, 34 vorm Obertore, 29 wüste Baustellen; ca. 2100 Consumenten.

1830.

In R. sind 2 Gasthöfe, 3 Bandfabriken, 1 Linnen-, 5 Materialhandlungen, 1 Färberei, 1 Apotheke, 3 Advocaten, 3 Aerzte, 2 Chirurgen u. s. w. Dem Rate stehen vor 2 Bürger-

meister, 1 Stadtrichter, 1 Senator, 1 Stadtschreiber und 1 Kämmerer.

Bis Oktober 1830 erschien in R. die Monatsschrift „Der Sachsenfreund“, Herausgeber Wilhelm Leopold Seyffert.

Radeberg, um 1830.

1831.

Die Straße der Dresdner Vorstadt wird chaussiert.

Die Gardereiter rücken ab.

Sachsen erhält eine Verfassung. (4. September.)

Die Stadt kauft vom Gute Rödershausen Felder zur Anlage des Artillerie-Exerzierplatzes.

1832.

Veröffentlichung der „Allgemeinen Städte-Ordnung für das Königreich Sachsen“ unter König Anton und Prinz Friedrich August, Mitregent.

Nach der durch die Verfassung hervorgerufenen Heeresänderung kommt die reitende Artillerie-Brigade unter Carl Heinrich von Rouvroy nach R. (161 Mann, 142 Pferde).

1834.

261 Häuser, 2007 Seelen.

1836.

2256 Einwohner incl. 13 Katholiken und 3 Reformierten. Zur Stadt gehören: Burglehen, der neue Anbau, die Vorwerke

Heinrichsthal und Rödershausen und einige Mühlen. In der Stadt sind ein Justiz- und Rentamt, eine Superintendentur, eine Postexpedition, eine Apotheke, ein Hauptzoll- und Hauptsteueramt, eine Hebestelle.

Im Januar werden die Schullehrer fixiert.

Neujahrs- und Gregorius-Umgänge kommen in Wegfall.

Der alte Friedhof, um 1835.

1838.

Aufhebung des Bierzwanges in Sachsen.

Im Frühjahre gründet sich unter Hauptmann Bandfabr Aug. Rumpelt eine Jäger-Companie. (Sie zählte im 1. Jahre 43 Mann).

1838—73.

Bürgermeister Dr. med. Kuntzsch.

1839.

Hundesteuer wird eingeführt. (16 Groschen).

Die alte Stadtschule wird abgetragen.

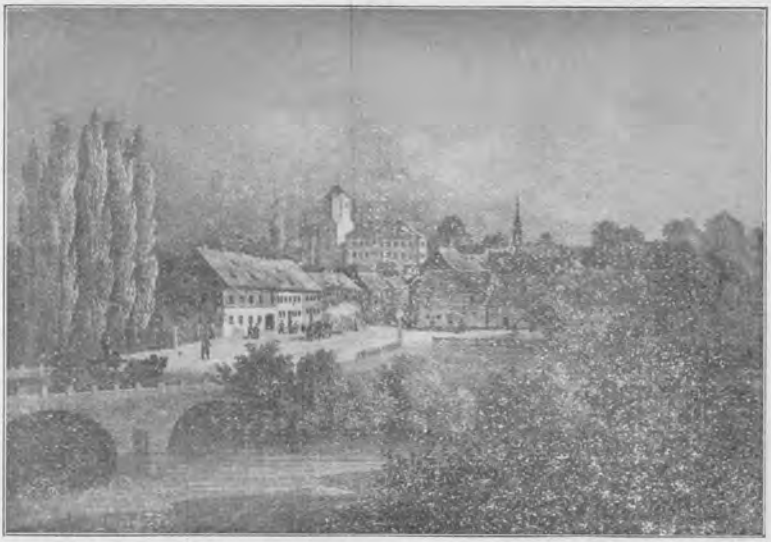
Neubau bis Okt. 1840 durch Baumstr. Schroter, Pulsnitz. 7800 Thl.

Es bildet sich ein Frauenverein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Armer und Kranker.

1840.

In 291 Häusern 2315 Einwohner, darunter 10 Katholiken.

Es wird das sog. Amtsburglehn mit der Stadt in polizeil. Hinsicht vereinigt und zugleich eine durchgehende Nummerierung der Häuser in den ganzen Stadt vorgenommen.



Röderbrücke und Dresdner Straße, um 1840.

1843.

2311 Einwohner mit den Militärpersonen.

Es erscheint in Nr. 23 des Wochenbl. erstmalig ein „Protokoll über die Stadtverordn.-Sitzung.

1. Juli erschien die 1. Nr. eines „Wochenblattes für Stadt und Umgegend". Herausgeber Archidiak. Hertel, Druck v. Heinrich, Dresden, 7½ Ngr. gr. Quart.

1845

am 19. Juli wird auf dem Schießhause unter Leitung des Lehrers Löw erstmalig mit Schulkindern geturnt.

R. hat 2 Gasthöfe, 5 Mühlen, 2 Walken, 1 Kattundruckerei und Färberei, 1 Ziegelei, mehrere Fabrikhandlungen für Band und Leinwand, 4 Jahr- und Viehmärkte, bedeutende Band-, Leinen- und Posamentenverfertigung.

Eröffnung der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn. (30. Okt. erste Lokomotive in R., 17. November Streckeneröffnung. Fahrpreis 3. Klasse 8 Neugroschen. Erster Inspektor Born).

1846.

Einführung der städtischen Schlachtsteuer.

Rind 7½ Ngr. Schwein 2½ Ngr.

1848.

Die große Kirchglocke zerspringt; das Geläute wird 1850 umgegossen.

Vom 8. Februar ab wird das Wochenblatt zum Amtsblatt des Stadtrates erhoben.

23. März wird die hiesige Garnison auf die Konstitution verpflichtet.

Am 26. April wird die Liste der Radeberger „Kommunalgarde“ aufgestellt,

21. Mai Verpflichtung der Garde.

29. August. Die Ratssitzungen sind nunmehr öffentlich, Freitag nachm. 4 Uhr.

Feier des Konstitutionsfestes und Übergabe einer Fahne an die Kommunalgarde.

Ende des Jahres geht das Wochenblatt wieder ein und wird mit dem von Pulsnitz (Herausgeber Förster) verbunden.

1849.

Am 3. Mai rückt die hiesige reitende Artillerie zur Unterdrückung des Aufstandes nach Dresden aus.

19. Juni das Friedensrichter-Amt begründet. (Kaufmann Eduard Buhle).

Das Wochenblatt vereinigt uunmehr die Blätter von Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg und Moritzburg.

1850.

Sonnabend, am 5. Januar, ist der erste Geschäftstag auf hiesiger Sparkasse, deren Begründung vom 18. Febr. 1848 datiert.

Indigo-Färberei und Druckerei von C. A. Müller gegründet.

1851.

Einteilung der Jagdbezirke der Radeberger Fluren vorgenommen.

1853.

Elektrischer Telegraph wird eröffnet. (20 Worte auf 10 Meilen 10 Neugroschen.)

1854.

Das Pulverhäuschen explodiert, wobei Oberfeuerwerker Rudolph den Tod findet.

1855.

Die Stadt gibt ihre eigne Gerichtsbarkeit, das Stadtgericht, auf und kommt unter das Kgl. Justizamt. (Letzter Stadtrichter Panzer, Amtsstelle: Kirchstraße 2).

1857.

erhält das Knobloch'sche Haus Oelfarbenanstrich, der hierorts noch nicht versucht worden ist.

1858.

W. Rönsch kauft das Oekonomie-Stadtgut Rödershausen und gründet die erste Glasfabrik. Im Frühjahr 1862 treten Rönschs Schwäger, Anton, Hermann und Adolph Hirsch in das Geschäft ein und man fabriziert nun außer Hohlglas auch Tafelglas.

Einweihung des Gasthofes „Zum Roß". Besitzer Ferdinand Pommrich.

Restauration zur „Glasfabrik" erbaut.

1858/59.

C. A. Häntzsche, ein geborner Radeberger, gründet die Drahtnagelfabrik.

1859.

1. Januar Einführung der Katasternummern der Häuser.

Verlegung der Post von der Mittelstraße (Café Messerschmidt) nach dem Markt Katasternummer 5, (1880 nach Kirchstraße 1. 1895, 12. Oktober nach Dresdnerstraße 53).

Spar- und Vorschuß-Verein wird gegründet.

Bauordnung betr. sicherer Brand- und Kommunmauern tritt in Kraft.

1860.

Aufhebung der polizeilichen Fleischtaxe und Einführung einer Fleischschau.

Die älteste Radeberger Glasformen-Fabrik und Eisengießerei von A. Geißler gegründet. (Erster Guß 21. Dezbr.)

1861.

Das neue Armenhaus, welches einige Jahre als Stadtkrankenhaus gedient hat, wird bezogen.

Der neue Friedhof wird geweiht.

1862.

Die Gewerbefreiheit tritt in Kraft (Gesetz vom 15. Okt. 1861).

Auflösung mehrerer Innungen.

Der Grundstein zum Stabeisen- und Hammerwerk (Landr. v. Grävsnitz) wird gelegt.

1863.

Das „Echo“, Wochenblatt für Radeberg, wird zum Amtsblatt bestimmt.

Umbau des Rathauses für 7500 Taler. (Baumeister Wagner).

1864.

Begräbnisregulativ mit Einteilung in 5 Klassen tritt in Kraft.

Es werden neben dem Ratswachmeister 2 Polizeidiener angestellt.

1866.

Die Telegraphie wird der Post zugewiesen.

Preußische Durchmärsche, wobei 5322 Mann bequartiert wurden. Die Stadt mußte gegen 545 Scheffel Hafer, 320 Centner Heu, 30 Schock Stroh und 2 Pferde liefern, in bar 272 Taler 24 Gr. für die Offiziere zahlen.

Bierbrauerei eröffnet, (Bes. Gabler, Günther, Petrich).

1867.

Nach der großen Heeresumänderung, — die sächsische Armee wird das XII. norddeutsche Armeecorps, — liegt in R. die reitende Abteilung des 12. K. S. Feldartillerie-Regiments, rückt Michaelis (29. IX.) nach Geithain und die 4. Fuß-Abteilung, 12. 14. Batterie desselben Regiments (Major Schörmer) bildet von nun an die Garnison.

1868.

Städt. Anleihe von 19200 Talern bildet die Gesamtschuld der Stadt.

Die Braukommun löst sich nach Versteigerung ihres Malzhauses auf.

108 brauberechtigte Bürger mit 5607 Talern Vermögen.

Eine Kranken- und Begräbniskasse unter städt. Garantie wird ins Leben gerufen.

Es findet zum ersten Male Kirchenvorstands-Wahl statt.

Die Gedenktafel für August Friedr. Ernst Langbein wird am Schloßportale eingesetzt.

Mittags ½1 – 2 Uhr beispielloser Sturm aus W SW Dach und Sparren vom „Norddeutschen Hofe“ abgehoben,

desgl. Trockengebäude von C. A. Müller, 2 Schornsteine eingestürzt.

1869.

Das Umhertragen des Klingelbeutels bei den Gottesdiensten wird abgeschafft.

Es wird im „Walzwerke“ Gasbeleuchtung eingeführt.

1870.

28. Novbr. Begründung der freiwill. Turnerfeuerwehr. (4. Dezbr. 1871 beginnen die Uebungen.

21. Jan. 1872 Einkleidung der Mitglieder.

20. Jan. 1873 Trennung vom Turnverein und Selbstverwaltung).

Privatschule von Cand. theol. Voigt (bis Ostern 1877).

Direkte Wahlen für das Stadtverordn.-Kollegium.

1871.

Nach dem deutsch-französischen Kriege rücken nach R. die 7. und 8. schwere und die 6. leichte Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments.

Die Lohnfuhrwerksbesitzer einigen sich auf einen Droschkentarif.

Eisenbahnlinie Radeberg—Kamenz eröffnet, vorher seit 1862 Stellwagen.

4389 Einw. in 993 Haushaltungen. (232 Militärs). 346 Wohngebäude.

1872.

Auf dem Galgsberge wird der Grundstein zur „Aktienbrauerei zum Bergkeller“, späteren (1885) Radeberger Exportbierbrauerei, gelegt.

Die Stadtschule wird in 2 Abteilungen geschieden.

Die Ratsmitglieder sind berechtigt, den Titel „Stadtrat“ zu führen.

1873.

Die Hauptschleuse vor dem Dresdner Tore gebaut.

Die Schützengesellschaft erhält eine neue Fahne verliehen.

Die 1. Feldabteilung, 1.—4. Batterie, ist als Garnison nach R. kommandiert.

König Johann stirbt (geb. 1801), König Albert tritt die Regierung an.

1874.

Gasanstalt gebaut. 34571 Taler.

Gasbeleuchtung wird eingeführt. — 32 Straßenlaternen.

1875.

Allgem. Einführung der Markrechnung. (1. Januar).

Die von Ernst Günther errichtete Kaserne wird von 2 Batterien bezogen.

Eröffnung der städt. Fortbildungsschule. (1. November).

Selbstmord des Stadtkämmerers Rasche.

5892 Ew. incl. 344 Mil.) 442 Häuser, 1288 Haushaltungen.

1876.

Die letzten 3958 Mk. der Braukommun werden zur Verteilung gebracht.

II. Stock des Rathauses für 11500 Mk. aufgesetzt.

1876/77.

Die Mädchenschule wird erbaut, — Weihe am 8. Oktbr. 1877, 1905 erweitert.

1877

Die Rinderpest in R. 7064 Mk. 27 Pf. Entschädigungen.

Vom 15. März ab laufen Wagen IV. Klasse auf der schles. Bahn.

Fixation der Geistlichen und Kirchendiener und neuer Gebührentarif.

Weihe der neuen Schule an der Schulstraße.

1878.

R. hört auf, Garnisonstadt zu sein, Artillerie rückt ab nach Geithain.

1879.

Am 7. Spt. Einweihung des Kriegerdenkmals, 1902, Novbr. 9. Weihe des versetzten Denkmals.

Der letzte Justizamtmann war Cölestin Bindermann, der erste Amtsrichter hieß Tränckner (bis 1886).

Errichtung der Scherz-Stiftung (6000 Mk.) für bedürftige Schulkinder.

1879/1904.

In R. ist die Hilfs-Korrektions-Anstalt untergebracht (ehemalige Kaserne der Reitenden Artillerie).

1880.

6615 Ew. in 482 Häusern. 1477 Haushaltungen.

1881.

Der neue Teil des inneren Friedhofes wird geweiht.

Es beginnt der Unterricht in der von einer Anzahl hies. Kaufleute ins Leben gerufenen Handelsschule.

Obligatorische Trichinenschau eingeführt.

Eröffnung einer „Städtischen Volksbibliothek“ im neuen Schulhause.

1882.

Beerdigungen werden mittels Leichenwagens ausgeführt.

1883.

Die Kirche zum heiligen Laurentius (röm.-kathol.) wird geweiht, die kathol. Schule ist 1886 erbaut (29. Sept. geweiht) und 1892 erweitert worden.

Promenadenweg zwischen Südstr. und Dresdner Str. in Benutzung gegeben.

Hugo Rönsch-Stiftung 7500 Mk. begründet.

1884.

„Neues Echo“ vom Buchdrucker Ziese gegründet.

Das Amtsblatt geht über an Bernhard Schüller.

Es erscheint unter dem Titel „Radeberger Familienkalender von Moritz Emil Gärtner“ erstmalig ein Adreßbuch.

1885.

„Neues Echo“ an Rudolph übergegangen.

Das Altarbild von Erhard Winterstein-Dresden, „Ostersonntag“ wird geweiht.

Es tritt die Fernsprechverbindung mit Dresden ins Leben.

7370 Ew. (3765 männliche, 3605 weibliche) 1659 Haushaltungen.

1886.

An Stelle der eingegangenen Fabrik Saxonia wird der Tischlereibetrieb von Eschebach und Haußner eröffnet.

Radeberg erhält eine neue Wasserleitung von dem Spitzberge her.

1887.

„Neues Echo“ an Redakteur Hermann Hordler.

1887/89.

Die Architekten Weidenbach und Käppler in Leipzig bauen die Kirche um. (Baumeister Würdig).

1888.

Grundsteinlegung zum Kirchenturmbau.

Kirchweihe.

Der Handelsschulverein eröffnet den 1. Kursus der Handelsschule.

Kirche und alte Stadtschule.

1889.

1. Rindviehmarkt im Hofe der Tanne.

Nächtliche Einbringung der restaurierten Glocken.

Wettin-Jubiläum.

Vereinshaus „Zur Herberge“ geweiht.

1890.

8742 Ew. (4612 männliche, 4130 weibliche) 1845 Haushaltungen. 650 Wohngebäude.

1891.

28 Fabrikbetriebe mit 37 Dampfmasch., 5 Gasmotoren,

6 Wasserkräften und 1 Dampfmotor beschäftigen 2399 Arbeiter (2082 männliche und 317 weibliche).

1893.

Die Bürgerfeuerwehr löst sich auf und tritt als Reservemannschaft zur freiwilligen Feuerwehr über.

Dir. Paul Zehme eröffnet Pulsnitzerstr. eine Privatschule.

Prüfung des neuen Sammelbassins der Wasserleitung. (580 cbm.)

1894.

Amtsantritt des Superintendenten K. R. Kaiser.

Weihe des neuen Friedhofes.

Grundsteinlegung zur Parentationshalle.

1895.

Bürgermeister Otto Bauer gewählt, 3. Oktober eingewiesen.

Elb-Gau-Sängerfest in R.

10295 Einwohner.

Die Post bezieht das neue Gebäude an der Dresdner Straße.

1897.

Artillerie-Fest in R.

1897/98.

Die Knabenschule wird erbaut. (Baumeister Gneuß).

1898.

Weihe der Knabenschule.

Neuer Bahnhof in Betrieb genommen.

1899.

Es wird die neue große Brücke an der Dresdner Straße durch Liebold u. Co. in Cementbeton aufgeführt.

Die Knabenschule erhält 3 Selektenklassen.

Grundsteinlegung zur Turnhalle.

3. Sächs. Bundeskegeln in Radeberg.

Die Turnhalle wird erbaut.

Zur Ueberwachung der Vormundschaften werden zwei Waisenrats-Bezirke gebildet.

Turnhallenweihe.

1900.

12918 Ew. (6770/6148) 2789 Haush. 809 Gebäude.

Vom 1. April an erscheint das Amtsblatt täglich.

Am 22. April König Albert-Denkmal eingeweiht.

1901.

Am 1. Juli werden Lotzdorf-Liegau als selbständige Standesamtsbezirke von Radeberg getrennt.

Markt mit König Albert-Denkmal.

1902.

Am 1. Januar wird das Pumpwerk in der Wasserstraße in Betrieb genommen.

König Albert stirbt (geb. 1828, April 23., gest. Juni 19.)

Badstraße und Friedrichstraße beschleust und mit Fußwegen versehen.

1903.

Am 2. November wird im Grundstück Niederstraße 7 die Kinderbewahranstalt eröffnet.

1904.

Am 1. Januar Anerkennung der höheren Knabenschule als Realschule.

Am 7. Januar wird zur Schmückung des Ratssitzungszimmers das Bild Sr. Maj. des Königs Georg angebracht.

Im September wird die Hilfskorrektionsanstalt Radeberg genommen und kommt nach Sachsenburg i. V.

König Georg stirbt. (15. Oktober).
König Friedrich August tritt die Regierung an.

König-Albert-Denkmal. (Aus dem Salonblatt).

1. November übernimmt Max Mauersberger das „Amtsblatt“

Im Schloßhof zu Radeberg. (Aus dem Salonblatt).

1905.

Am 1. Dezember 13299 Einwohner.
Anstellung eines Schularztes.
Anbau der Mädchenschule an der Schulstraße.
Das Ortsstatut über das Gewerbegericht wird erlassen.
Einführung der Biersteuer.

Niedergraben. (Aus dem Salonblatt).

1906.

Am 14. Mai wird das neue Krankenhaus, Pulsnitzer Straße, in Benutzung genommen.

Am 15. Juli findet das 25. Jubel-Gauturnfest hier statt.

Die Knaben- und Mädchenschule wird am 24. September infolge Erkrankung zahlreicher Kinder an Diphtheritis auf längere Zeit geschlossen.

1907.

Ortsgesetz über das Schlafstellenwesen tritt in Kraft.

Die Röder führt am 15. Juli Hochwasser, das den Stand vom 29. Juli 1897 erreichte.

König Friedrich August besucht am 21. August die Stadt Radeberg, wobei offizieller Empfang im Rathaussale stattfindet.

1908.

Am 13. Juli findet der Sächsische Innungsverbandstag in R. statt.

„Neues Echo“ an Willy Hordler, der es vom 1. Oktober an unter dem Titel „Radeberger Tageblatt“ erscheinen läßt.

Beschlußfassung wegen des Bauplatzes für die Realschule auf dem Freudenberg (7. Dezember). Die dort befindlichen 11 Scheunen und 7 Trenngrundstücke sollen zum Preise von 45772 Mark erworben werden.

In der Stadtverordnetensitzung vom 20. Dezember wird beschlossen, daß die Stadtverordnetenwahlen in Zukunft nach Klassen erfolgen sollen.

1910.

Der Ehrenbürger Herr Justizrat Oertel überläßt schenkungsweise der Stadt Radeberg das Klare'sche Grundstück auf dem Niedergraben im Werte von 20000 Mark.

Die Stadtbehörde nimmt zur Erbauung der Realschule eine Anleihe von 300000 Mark von dem landwirtschaftlichen Kreditverein Dresden auf.

Am 1. Dezember 13413 Einwohner.

1911.

Acht-Uhr-Ladenschluß wird eingeführt.

Mit dem Bau der Realschule auf dem Freudenberg wird begonnen.

Die Anlage eines elektrischen Kraftwerkes wird beschlossen.

Am 2. September Weihe des Bismarck-Denkmals.

1912.

Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe, heimische Industrie und Kochkunst.

Die neue Realschule auf dem Freudenberge fertiggestellt.

Hungerturm

Bismarckdenkmal

Felixturm

Glasfabriken

Gründungen von Vereinen.

1827 27. November Boule-Verein.
1844 Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung begr.
1846 20. April Turnverein (erste Gründung).
1848 10. April „Vaterlandsverein“ (Dr. Schaffrath).
1853 13. Januar Chorgesangverein „Hilaria“
1858 1. Oktober Gewerbeverein.
1858 1. Dezember Männergesangverein.
1862 14. Januar Militärverein I.
1862 6. Juni Städtischer Turnverein.
1862 4. November Sängerchor im Turnverein.
1866 19. Januar „Harmonie“
1873 2. Januar Städtischer Verein.
1875 10. April Geflügelzüchterverein.
1876 . Mai Männergesangverein „Eintracht“
1879 19. April Verein für Obst- und Gartenbau.
1879 15. Juni Pädagogischer Verein.
1879 24. Juli Vereinigung der Bürgerschützen mit den „Deutschen Schützen“
1879 13. August Sektion Radeberg des Gebirgs-Vereins für die Sächsische Schweiz.
1881 28. März Hausbesitzerverein.
1881 Stadtmissionsverein.
1882 3. November K.-U.-V. „Euphronia“
1884 18. September Kirchengesangverein.
1884 Katholischer Männerverein.
1886 Katholischer Frauenverein.
1886 Männergesangverein „Max Hirsch“
1887 19. Februar Militärgesangverein.
1887 15. Mai Gabelsberger Stenographen-Verein.
1887 17. September Männergesangverein „Eschebach“
1888 3. März Fortbildungsverein für Arbeiter jeglichen Berufs.
1889 3. September Konservativer Verein.
1890 Ev. Jünglingsverein.
1890 Radfahrerklub.
1890 Freiwillige Sanitätskolonne.
1891 „Sächsische Fechtschule“
1892 26. April Reform-Verein.

1894 5. November Düngerexport-Gesellschaft.
1896 1. März K. S. M.-V. „Deutsche Kavallerie."
1896 2. Dezember K. S. M.-V. „Jäger und Schützen."
1897 25. Mai K. S. M.-V. „Ehemalige Grenadiere."
1897 2. September K. S. M.-V. „Artillerie, Pioniere und Train."
1898 20. Februar Evangelischer Arbeiterverein.
1898 20. Juni Bezirks-Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten.

Gründungen von Fabrik-Etablissements.

Färberei „Ernst Philipp" 26. April 1864.
Nähmaschinenschiffchen „Carl Barth" 1869.
Sägewerk „Wilhelm Richter" 1874.
Papierfabrik „Max Mohn" 4. Dezember 1876.
Glasformenfabrik „Jungrichter und Ringel" 6. Dezember 1877.
Destillation „Wilhelm Richter" 1877.
Lehrmeierei Heinrichstal „Agathe Zeis" 1. Juli 1880.
Exportbierbrauerei „Aktiengesellschaft" 25. April 1885.
Börner's Brauerei 1886.
Glasformenfabrik „Melz u. Darnstädt" 9. November 1886.
Teigwarenfabrik „Paul Stade" 22. April 1887.
Möbelfabrik „Koch und Kissig" 15. Mai 1888.
Eisengießerei „Richter und Weise" 1. Mai 1889.
Patentfeilenfabrik 1889.
Sägewerk „Ernst Lange" 27. Dezember 1890.
Vereinigte Eschebach'sche Werke 8. Oktober 1891.
Lampenfabrik „Ernst Husemann" 6. Juli 1892.
Kokosweberei „W. Wagenknecht" 16. Januar 1896.
Glasformenfabrik „Ernst Jungrichter" 2. Mai 1896.
Stroh- und Filzhutfabrik „Wagawa und Crönert" 1897.
Glasformenfabrik „Ringel und Jeremias" 28. Juli 1902.
Möbelfabrik „Paul Köckeritz" 7. Februar 1906.
Eisschrankfabrik „Doll und Co." 17. April 1906.
Sächsische Hartglaswerke „P. Petrich" 5. März 1907.

Glasfabriken.

Heinrich Wilhelm Rönsch (Hohlglas) 1858.
W. Rönsch, Hirsch und Co. (auch Tafelglas) 1862. (1. Glasofen 1866, 2. Ofen 1867) vorher Holzfeuerung.

Berthold und Hirsch (Patente in neuen Kühlöfen) 1872.
Hugo Rönsch (Tafelglas) 30.1. 1874.
Max Hirsch (Hohlglas u. Malerei.) 18.9. 1879.
Wilh. Hirsch und Bedrich (Tafelglas) 28.12. 1880.
„Sächs. Glasfabrik, Aktiengesellschaft.“ 15.9. 1886.
M. u. E. Hirsch, (Tafelglas) 24.12. 1889.
„Wilhelm Hirsch, Aktiengesellschaft“. 5.6. 1899.

Gasthäuser neuern Datums.

Reichskrone, Jan. 1876.
Sächs. Reiter, 15. Oktbr. 1879.
Neues Schützenhaus 27./29. Nov. 1894.
Kaiserhof. 22. Aug. 1896.
Lindenhof. 21. Juli 1898.

Inhaltsverzeichnis.

Abbruch d. Mauer S. 42.
Adjunktus S. 33.
Adreßbuch S. 51.
Advokaten S. 42.
Altarbild S. 51.
Altradeberg S. 24.
Amt S. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 31. 34.
Amtmann S. 17. 18. 22. 24. 28. 35. 39.
Amtspachter S. 36.
Amtsrechnung S. 11.
Amtsrezeß S. 31.
Anbau S. 43.
Anleihe S. 48.
Apotheke S. 33. 38. 39. 44.
Arbeiter S. 53.
Archidiakonus S. 45.
Armenhaus 47.
Armenversorgung S. 40.
Ärzte S. 42.
Augustusbad S. 35. 37.
Ausstellung S. 57.
Bäcker S. 26. 27. 33. 44.
Bader S. 20. 24. 34.
Badstube S. 20. 24. 34.
Bahnhof S. 53.
Bandfabrik S. 32.
Bandweber S. 40. 41. 42. 45.
Bannmeile S. 17. 31.
Bärnsdorf S. 19. 21.
Bauerhasen S. 24.
Baureglement S. 37. 47.
Begräbnisregulativ S. 48.
Bekannte Bürger S. 37. 38. 39. 42.
Beleuchtung S. 42. 49. 50.
Bergbau S. 23.
Bertsdorf a. d. E. S. 7.
Bier (-Schank und -Streit.) S. 17. 18. 21. 27. 33. 36. 41. 44. 48.
Biersteuer S. 56.
Bischof von Meißen S. 7. 8. 10. 15. 17.
Böhmen S. 7. 8. 9. 16. 19.
Borsberg S. 17.
Böttcher S. 35.
Brand-Stadt S. 12. 21. 27. 32. 33. 34. 36. 37. 40. 41.
Brandenburg S. 8.
Brauerei S. 48. 49. 50.
Brauhäuser S. 27.
Braukommun S. 48. 50.
von Breitenbach S. 18.
Brettmühle S. 31.
Brücken S. 25. 30. 36. 39. 53.
Bürgermeister S. 12. 18. 19. 20. 24. 32. 34. 35. 37. 42. 44. 53.
Burglehn S. 31. 35. 37. 39. 42. 45.
Büttel S. 24.
von Cannenberg S. 12. 14.
von Carlowitz S. 21. 22.
Chemnitz S. 22.
Chirurgen S. 42.
Colm S. 7.
Dampfmaschine S. 52.
von Dehn S. 23. 24.
Denkmäler S. 50. 54. 56. 57.
Diakonus S. 24. 37.
Dingstuhl S. 24.
von Dohna S. 11.
Drahtnagelfabrik S. 47.
Dresden S. 7. 8. 10. 11. 12. 18. 25. 26. 27. 37. 38. 46. 50.
Droschken S. 49.
von Duben S. 8.
Einquartierung S. 37. 41. 48.
Einwohnerzahl S. 15. 23. 26. 27. 28. 30. 32. 33. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 49. 50. 51. 52. 53. 56. 57.
Eisenbahn S. 45. 49. 50.
Elektrizität S. 57.
Emigranten S. 36.
Erbbuch S. 23. 24.
Erbeinigung S. 9.
Erkmannsdorf S. 15. 16.
von Ertmannsdorf S. 15.

Eschebachwerk S. 51.
Exerzierplatz S. 43.
Fabriken S. 52.
Färberei S. 42. 45. 46.
Felixturm S. 42.
Fernsprechverbindg. S. 51.
Feste S. 52. 53. 56. 57.
Feuerwehr S. 49. 53.
Fischerei S. 8. 22.
Fleischbänke S. 20. 24.
Fleischer S. 13. 24. 26. 33.
Fleischschau S. 47.
Flößen S. 25.
Forsthafer S. 9.
Forstrentamt S. 39.
Fortbildungsschule S. 50.
Franzosen S. 41.
Frauenstein S. 12.
Freihaus S. 15.
Freudenberg S. 20. 22. 34. 56. 57.
Friedensrichter S. 46.
Friedhof S. 44. 47. 51. 53.
Fürstenbesuche S. 14. 15. 24. 37. 41.
Fürstenschule S. 22.
Galgsberg S. 49.
Garnison S. 30. 34. 36. 38. 39. 41. 42. 43. 46. 48. 49. 50.
Gasbeleuchtung S. 49.
Gasanstalt S. 50.
Gasmotoren S. 52.
Gasthof S. 31. 32. 40. 41. 42. 45. 47.
Gebäudezahl S. 15. 23. 26. 27. 30. 32. 39. 40. 41. 42. 43. 44.
Gedenktafel S. 48.
Geistliche S. 50.
Geistliche Lehen S. 11. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.
Geleit S. 8. 16. 26. 27. 28.
Gerber S. 26. 40.
Gerichtsschreiber S. 32.
Getreidekauf S. 16.
Gewerbefreiheit S. 47.
Gewerbegericht S, 56.
Glasfabrik S. 47.
Glasformenfabrik S. 47.
Glocken S. 21. 26. 28. 46. 52.
Gröbern S. 7.
von Gutschmid S. 39. 42.
Halle S. 16.
Handelsleute S. 33. 42.
Handwerker S. 33. 40.
Häselsberg S 8.
Hauptmann S. 28. 30
Hauptwache S. 38.
Hausnummern S. 39. 45.
Heeresänderung S. 48.
Heide S. 8. 9.
Heinrichstal S. 44.
von Heldorf S. 17.
Henker S. 17.
Herberge S. 52.
Herzöge von Sachsen S. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.
Hof S. 11. 13.
Hoffluren S. 25.
Hohnstein S. 12.
Hospital S. 25. 30.
Hundestall S. 37.
Hundesteuer S. 44.
Hussiten S. 11 12. 22.
Innungen S. 48.
Innungsmandat S. 36.
Innungstag S. 57.
Jagd S. 36. 46.
Jagddienste S. 28.
Jägercompanie S. 44.
Jägerhaus S. 26.
Jägerwohnung S. 38.
Jahrmärkte S. 16. 17. 28. 31. 32. 40. 41. 45.
Justizamt S. 39. 44. 47. 50.
Kalender S. 51.
Kalte Ruhe S. 14. 36.
Kamenz S. 11. 38.
Kantor S. 24.
Kantorei S. 31.
von Karas S. 12. 13.
Kaserne S. 50.
Katasternummern S. 47.
Kattundruckerei S. 40. 45.
Kinderbewahranstalt S. 54.

Kirche und Altäre S. 8. 11. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 35. 36. 41. 50. 51. 52.
Kirchenvorstand S. 48.
Kirchhof S. 11. 14. 20.
Kirchväter S. 17. 19.
Kirchweih S. 17.
Klingelbeutel S. 49.
Klippenstein S. 22.
Knabenschule S. 51.
von Kökeritz S. 14.
Kommunalgarde S. 46.
Kommunvorsteher, Älteste, S. 32. 33.
König von Polen S. 34. 35.
König von Sachsen S. 43. 49. 51. 54. 55. 57.
Korrektionsanstalt S. 50. 55.
Krankenhaus S. 47. 56.
Kriege S. 11. 12. 25. 26. 30. 33. 37. 38. 41. 48. 49.
Kriegerdenkmal S. 50.
Kriegsdienste S. 12. 18. 25. 26.
Kurfürst S. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31. 34.
Kuttelhof S. 31.
Ladenschluß S. 57.
Landding S. 7.
Landesteilung S. 9. 13. 17.
Langbeinsche Lustgarten S. 37.
Langebrück S. 15.
Laternen S. 49. 50.
Lauenstein S. 19.
Lehden S. 37.
Lehnsherr S. 7. 8. 19.
Leibgedinge S. 8. 14. 23.
Leichenwagen S. 51.
Leineweber S. 25. 28. 33. 40. 45.
Liegau S. 54.
Lohgerber S. 36.
Löhne S. 41.
Loschwitz S. 16.
Lotterie S. 34.
Lotzdorf S. 11. 20. 54.
Luftballon S. 39.
Mädchenschule S. 50.
Mähren S. 8.
Maiaufstand S. 46.
Malzhaus S. 48.
Markgrafen S. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Markrechnung S. 50.
Markt S. 10. 17. 34.
Marktplatz (Ring) S. 17.
von Martius S. 39.
Maurer S. 35.
Meißen S. 7. 8. 9. 10. 11. 19. 20.
von Miltitz S. 15. 16.
Motore S. 52. 53.
Mühlen S. 13. 14. 20. 24. 25. 26. 30. 31. 32. 35. 37. 38. 39. 40. 45.
Nachtwächter S. 40.
von der Nassau S. 8.
Obergerichte S. 22. 24. 26. 27. 28. 47.
Oelfarbanstrich S. 47.
Oesterreicher S. 37.
Otternstecher S. 22.
Pest S. 24. 26. 30.
Pfarrer S. 15. 17. 18. 19. 20. 22. 24. 33. 35. 37.
Pirna S. 11. 16. 21.
Pirnaische Mönch S. 21.
Plünderung S. 12. 30.
Polizeidiener S. 48.
Posamentierer S. 40. 45.
Post S. 38. 44. 47. 48. 53.
Postsäule S. 36.
Preußen S. 37. 48.
Pulverhaus S. 46.
Pumpwerk S. 54.
Privatschule S. 49.
Promenadenweg S. 51.
von Radeberg S. 7.
Radeberger Heilwasser S. 35.
Rat und Ratsherrn S. 13. 18. 19. 20. 21. 27. 31. 32. 49.
Ratsfron S. 42.
Rathaus S. 20. 31. 32. 35. 36. 37. 38. 42. 48. 50. 54.
Ratskämmerer S. 35. 43.

Ratsliste S. 20.
Ratssitzungen S. 46.
Ratswachtmeister S. 48.
Ratswahl S. 19.
von Rechenberg S. 14.
von Reichenbach S. 11.
Reichenberg S. 7.
von Rekenitz S. 8.
Rektor S. 33.
Rentnerei S. 39. 44.
Richter u. Gericht S. 10. 11. 12. 13. 14. 19. 26. 27. 28. 47.
Riesensaal (Schloß) S. 38.
Rinderpest S. 50.
Röder S. 8. 21. 30.
Rödern S. 16.
Rödershausen S. 43. 44. 47.
Röhrsdorf S. 20.
von Rouvroy S. 43.
Russen S. 41.
von Salhausen S. 19. 21.
Salpetersiederei S. 30. 34. 35.
Salzstraße S. 16.
Salzverwaltung S. 30.
Saukrieg S. 25.
Saxonia S. 51.
Schäferei S. 17. 20. 25.
Schandau S. 22.
Scheunen S. 34. 37. 41.
Schießhaus S. 25. 32. 45.
Schlachtsteuer S. 46.
Schlafstellenwesen S. 56.
Schlauroth b. Görlitz S. 7.
Schleifwerke S. 13. 20. 24. 25. 26.
von Schleinitz S. 22.
Schleuse S. 49. 54.
Schloß S. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 15. 16. 22. 23. 24. 26. 30. 39.
Schloßbau S. 9. 10. 22. 23. 24. 28. 30. 38.
Schloßcapelle S. 11. 14. 15. 16. 17. 20.
Schloßgewölbe S. 38.
Schloßturm S. 27. 34.
Schluckenau S. 16.
Schneider S. 23. 33.
Schönfeld S. 21.
von Schönfeld S. 9. 10. 18. 19. 21.
Schöppen S. 12. 33.
Schösser S. 16. 25. 26. 27. 30.
Schriftsässigkeit S. 31.
Schuhbänke S. 20. 24.
Schuhmacher S. 10. 12. 13. 20. 24. 26. 33.
Schule S. 19 24. 33. 35. 44. 45. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 56. 57.
Schützengesellschaft S. 9. 15. 21. 25. 26. 27. 30. 32. 36. 37. 49.
Schweden S. 33.
von Schweinitz S. 30.
Seidenbandfabrik S. 35.
Seifenfabrik S. 42.
Seiler S. 34.
Semmelbänke S. 42.
Senatoren S. 33. 43.
Sensenschmiede S. 14.
Sobiesky, Prinz S. 34.
Sparkasse S. 46.
Stadtbuch S. 19.
Städtchen S. 8. 9. 10. 11.
Städteordnung S. 43.
Stadtmauern S. 22. 42.
Stadtrat S. 49.
Stadtrecht S. 10.
Stadtrichter S. 32. 33. 43.
Stadtschreiber S. 19. 30. 43.
Stadtverordnete S. 45. 49. 57.
Standesamt S. 54.
Steuer S. 13. 15. 24. 28. 33. 34. 35.
Steueramt S. 44.
Stiftungen S. 50. 51. 57.
Stockhaus S. 38.
Stolpen S. 16. 25.
Straßenbau S. 35. 40. 43. 54.
Strumpfmacher S. 40.
Sturm S. 48.
Superintendentur S. 42. 44. 53.
Tannengrund S. 23. 25. 35.
Tausch S. 7. 24.

Teiche S. 39. 40.
Telegraph. S. 46. 48.
Teuerung S. 38.
Tiergarten S. 24. 25. 36.
Tischler S. 25.
Todaustreibern S. 37.
Töpfer S. 24.
Tore S. 21. 25. 26. 30. 31. 32. 41. 42. 49.
Trichinenschau S. 51.
Truchseß von Burne S. 8. 9.
Tuchmacher S. 26.
Turmuhr S. 36.
Turnen S. 45.
Turnhalle S. 51.
Turnverein S. 49.
Ullersdorf S. 13.
Umgänge S. 44.
Ungeld S. 18.
Vereine S. 42. 44. 47.
Verfassung S. 43. 46.
Verkauf S. 8. 9. 12.
Verpachtung S. 34.
Verpfändung S. 8. 9. 10. 18. 21. 22.
Vertrag von Eger S. 14.
Viehmärkte S. 25. 28. 31. 41. 45. 52.
Viertelsmeister S. 32. 33.
Vogt S. 8. 11. 12. 14. 15.
Volksbibliothek S. 51.
Vorstadt S. 20. 24. 26. 27. 37.
Vorwerk S. 8. 13. 14. 16. 20. 25. 43.
Wachau S. 38.
Wachen S. 25. 27.
Waisenrat S. 53.
Wälder S. 8. 9. 14.
Walken S. 45.
Walkmühle S. 25. 27.
Wappen S. 18.
Wasser, Hoch S. 56.
Wasserkräfte S. 53.
Wasserleitung S. 51. 53.
Weberei S. 31. 33. 35. 39.
Weichbild S. 10.
Wein S. 27.
Weinberg S. 14.
von Wettin S. 9
Willkür S. 10. 19. 24. 27.
von Wolffersdorf S. 20.
St. Wolfgang S. 20. 22.
Wolmsdorf-Klein S. 11. 12. 13. 14. 21. 39.
Zeitschriften S. 43. 45. 46. 48. 50. 51. 54. 55.
Ziegelei S. 45.
Zoll S. 8. 12. 14.
Zollamt S. 44.